

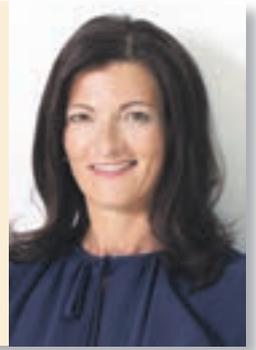
## Traumjob Pilot

Das Österreichische Bundesheer hat 36 Hubschrauber des Typs AgustaWestland AW169 „Lion“ bestellt, sechs sind bereits eingetroffen. Einer von nur zehn Piloten, die mit den je 15 Millionen Euro teuren High-Tech-Hubschraubern abheben, ist Jürgen Rosenberger. Wir haben den Schlierbacher in Aigen im Ennstal besucht. **Seite 4**



## Neue Klub-Chefin

Margit Angerlehner folgt als Klubobfrau der ÖVP in Oberösterreich auf Christian Dörfel, der als Landesrat in die Landesregierung einzog. Mehr über die engagierte Schneidermeisterin, die in ihrer Heimatgemeinde Oftring auch das Amt der Bürgermeisterin bekleidet, erfahren Sie in der Blattmitte auf den **Seiten 16/17**.



# GRATIS Bratwürstl für alle extra-blick-Leser

Tolle Aktion unserer Fleischhauer zum Bratwürstl-Sonntag am 1. Dezember. **Seite 26**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

# extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf  
Tel. 07582 / 61366 • Mail: [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at)  
28. Jahrgang • Nummer 16/2024 • 15. November

[www.extrablick.at](http://www.extrablick.at)

## • Weltweit führend

PALFINGER ist als führender Produzent und Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen weltweit aktiv und blickt auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück. „Wir kennen unsere Wurzeln und haben klare Zukunftsvisionen“, nennt Vorstandsvorsitzender Andreas Klausner, der in Molln aufgewachsen ist, eines der Erfolgsgeheimnisse. Weitere erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen.

## • Stark gewachsen

Die Waghübinger Gruppe wächst mit ihren Kunden. Was vor mehr als 30 Jahren als kleines Versicherungsmaklerbüro am Kirchdorfer Hauptplatz begann, ist heute eine breit vernetzte Firmengruppe mit vier Standorten. Knapp 40 Mitarbeitende sind im Versicherungsmaklerbüro UVK Waghübinger & Partner und im Medienunternehmen AssCompact beschäftigt. **Seite 19**

**HAUSER Kaibling** Ski amadé *Ski amadé*

*...die schönsten Pisten*

Skigenuss am höchsten Punkt der 4-Berge-Skischaukel

**NEU**

**BER-SESSELBAHN „KAIBLINGGRAT“**

Jetzt Tages- oder Mehrtageskipass  
Online kaufen und Geld sparen  
**Ski amadé Frühbucker-Bonus**  
[www.hauser-kaibling.at/bestpreis](http://www.hauser-kaibling.at/bestpreis) *scan mich*

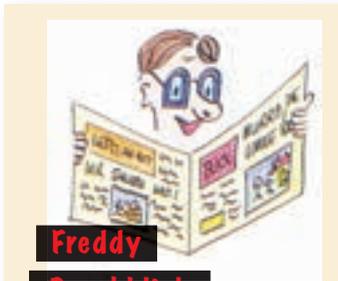
**90% SKI PASS BESTPREIS**

**SCHLADMING DACHSTEIN**  
Wir sind für Dich da.

## Bei ihr regiert der SK Sturm

Sieglinde Schausberger zählt zu den treuesten Fans des Fußballklubs SK Sturm Graz. Letzte Saison hat die Bad Hallerin – am Foto mit Trainer Christian Ilzer – alle 50 nationalen und internationalen Pflichtspiele ihres Herzensvereins, der österreichischer Meister und Cupsieger wurde, live im Stadion besucht – auch heuer ist der „Super-Fan“ am besten Weg dazu. Wir haben die 75-Jährige getroffen. **Seite 10**





**Freddy  
Durchblick**

**Verehrte Leserinnen,  
verehrte Leser!**

Die Menschen auf den Fotos in unserer Zeitung sind alle echt, auch die Texte sind aufwändig recherchiert und alle selbst verfasst. Traurig aber wahr, dass man das in Zeiten der künstlichen Intelligenz extra erwähnen muss.

Aber wir hoffen ohnehin, dass Sie den Qualitätsunterschied beim Lesen unserer ausschließlich positiven Exklusiv-Geschichten bemerken.

Der nächste extra-blick erscheint am 6. Dezember. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

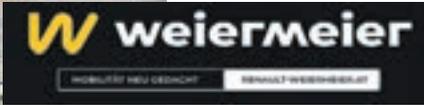
*Freddy  
Durchblick*



Bitte beachten Sie die Beilage der Tischlerei Bernegger in Klaus mit Infos über die Zirben-Schlaf-Wochen von 18. bis 29. November. Mehr auf [www.tischlerei-bernegger.at](http://www.tischlerei-bernegger.at)  
Bei der langen Nacht der Möbel am Samstag, 23. November von 10 bis 22 Uhr wird unter allen Besuchern ein Schlafsystem Relax 2000 im Wert von 2.300 Euro verlost!



Christian Weiermeier mit dem neuen Renault 5 E-Tech Electric. Einfach den QR-Code im Foto scannen – oder telefonisch unter 07587 8519 zur Testfahrt anmelden.



# R5: Das Kultauto ist zurück

Neun Millionen Renault 5 wurden bis in die 1990er Jahre gebaut. Jetzt ist das Kultauto mit einer elektrischen Version zurück und steht im Autohaus Weiermeier in Nußbach zur Testfahrt bereit.

„Wir sind bei den ersten Händlern Oberösterreichs, bei denen der R5 E-Tech Electric ab sofort getestet werden kann“, sagt Ver-

kaufsleiter Christian Weiermeier, der das Autohaus Weiermeier gemeinsam mit Bruder Franz Weiermeier leitet.

„Wir leben die Marke Renault seit mehr als 40 Jahren. Unser Vater durfte als Firmengründer den ungläublichen Erfolg des R5 miterleben. Der elektrische Nachfolger hat das Potential, an diesen Erfolg anzuschließen!“ Der R5 E-Tech 100% Electric bietet als

kleines Raumwunder Platz für bis zu 5 Fahrgäste, ist mit seinen Einparkhilfen leicht zu manövrieren und strotzt mit einem 150 PS starken E-Tech-Motor und einer Reichweite von bis zu 410 Kilometern nur so vor Energie.

### Pures Fahrvergnügen

5 Farben, Zwei-Farb-Lackierung, farbige Dachleisten, 2 Felgen zur Auswahl, individuelle Dach- und Vordertürbeklebung – jeder kann seinen Renault 5 mit bis zu 200 möglichen Kombinationen individuell anpassen. Das OpenR link-Multimediasystem revolutioniert die Welt des vernetzten Fahrens. Es ist immer auf dem neuesten Stand und nutzt die FOTA-Technologie, um sich ans jeweilige Fahrerprofil anzupassen. Es bietet integriertes Google und ermöglicht den direkten Zugang zu den Lieblings-Apps.

„Vor 13 Jahren war Weiermeier der Erste mit einem E-Auto am Kirchdorfer Autoherbst, heute sind wir der einzige Renault-Händler im Bezirk, der alle Arbeiten an E-Fahrzeugen – Wartung, Instandhaltung, Karosserie/Lackierung – im Haus anbieten kann“, sagt Christian Weiermeier.

Im Autohaus Weiermeier gibts für jeden das passende Auto in jeder Preisklasse – von Benzin/Diesel über Hybrid bis Elektro – Neuwagen von Renault und Dacia oder zahlreiche Gebrauchtautos verschiedenster Marken.

[www.renault-weiermeier.at](http://www.renault-weiermeier.at)

# BAU INFO TAG

16. Nov. 2024  
8 bis 12 Uhr  
Lagerhaus  
Waldneukirchen  
4595 Waldneukirchen  
Lagerhauspark 1

- FÖRDER- & ENERGIE-BERATUNG
- UMBAU RENOVIERUNG SANIERUNG
- FENSTER UND TÜREN SICHERHEIT

**LAGERHAUS BAU**  
TRAUNVIERTEL  
Planung · Ausführung · Bauleitung

BAUMEISTER **BM**  
UNSER LAGERHAUS Die Kraft fürs Land

Anzeige

# Kirchdorf ins Zentrum rücken

Elisabeth Goppold möchte beweisen, „dass es auch miteinander geht“

Am Sonntag, 17. November ist die Bevölkerung von Kirchdorf aufgerufen, ein neues Stadtoberhaupt zu wählen. Für die ÖVP geht Elisabeth Goppold ins Bürgermeister-Rennen. „Ich möchte beweisen, dass es auch miteinander geht“, begründet die zweifache Mutter und Oma ihre Kandidatur. Die positive Entwicklung der Bezirkshauptstadt liegt ihr ganz besonders am Herzen. „Ich werde eine Bürgermeisterin für alle Kirchdorferinnen und Kirchdorfer sein“, verspricht Elisabeth Goppold und lädt alle engagierten Menschen in der Bezirkshauptstadt – egal welche Parteifarbe – ein, sie dabei zu unterstützen und mitzuarbeiten: „Viele Menschen haben gute Ideen. Hier gilt es, das beste für Kirchdorf herauszuholen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir viel mehr erreichen, wenn wir auf Augenhöhe miteinander arbeiten und unser Bestes geben.“

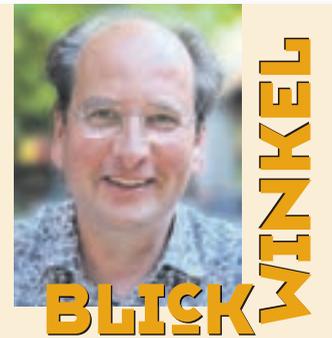


Elisabeth Goppold steht für ein Miteinander, Erfahrung – und ein Zusammenarbeiten für Kirchdorf auf Augenhöhe

## Wichtige Projekte angehen und umsetzen

Dabei kommt der Naturliebhaberin, die gerne kocht, gut isst, wandert, radelt und liest, ihre über 30-jährige Erfahrung sehr zugute, die sie beim Land OÖ in verschiedenen Bereichen gesammelt hat. „Vor allem durch die Arbeit in den Abteilungen, die für oberösterreichische Gemeinden zuständig sind, weiß ich, wie wir Projekte in Kirchdorf angehen und umsetzen können.“

Als Bezirkshauptstadt ist Kirchdorf das Zentrum des Bezirkes mit vielen Vereinen, Organisationen und einem pulsierenden Wirtschaftsleben. „Das sollte auch nach außen noch viel mehr erkennbar sein, indem wir Feste, Messen, Konzerte oder Ausstellungen durchführen und Vereine dabei unterstützen“, sagt Elisabeth Goppold. Eine Stimme für sie bei der Bürgermeisterwahl am 17. November ist Garant dafür, „dass Kirchdorf wieder mehr ins Zentrum rückt!“



Thomas Sternecker

## Daheim einkaufen!

Ein frisches Schwarzbrot vom Bäcker, oder vom Diskonter? Süße Paradeiser vom Bauern aus Oberösterreich oder eine geschmacklose Tomate aus dem Ausland? Bratwurstl, zubereitet nach feinsten Rezepturen mit regionalen Zutaten vom Fleischhauer oder als Diskontware im Supermarkt? Probieren Sie's doch aus und holen Sie sich die Gratis-Bratwurstl unserer drei regionalen Fleischhauer – mehr dazu auf Seite 27. Sie werden begeistert sein! Nicht nur, was den Geschmack betrifft. Auch der Umweltgedanke sollte uns dazu bewegen, Lebensmittel von regionalen Produzenten vor Ort einzukaufen, damit sie nicht mit Schiff oder LKW hunderte oder tausende Kilometer quer durch Europa transportiert werden müssen, bevor sie auf unseren Tellern landen. Eine Region ohne Bäcker, Fleischhauer oder Landwirt – ich möchte mir's gar nicht vorstellen. Wo krieg ich dann all die guten regionalen Lebensmittel her? Und wo finden junge Menschen einen Lehrplatz – auf einer Tomatenfarm in Holland oder bei Amazon in den USA? Darüber sollten wir alle einmal gründlich nachdenken und dann hoffentlich wieder mehr daheim einkaufen.

Anzeige

**Dachstein west** Natürlich im Salzkammergut #dachsteinwest  
dachstein.at

**Wintervergnügen, natürlich!**

D

**Saisonkarte für 8 Skigebiete**  
**€ 549,-\***

**FAMILIENBONUS:**  
GRATIS-Saisonkarte für jedes 3. und weitere Kind!

\* Erwachsenentarif, nur online bis 06.12.2024!

Dachstein West  
Fuschlsee  
Gölling  
Dachstein Klippenstein

• Bergbahnen  
• Dachstein  
• Salzkammergut

# Schlierbacher fliegt mit Löwen

**36 Hubschrauber des Typs AgustaWestland AW169 „Lion“ bestellte das Österreichische Bundesheer beim italienischen Hersteller Leonardo, sechs Stück der zehnsitzigen Mehrzweckhubschrauber sind bereits in Österreich eingetroffen. Jürgen Rosenberger aus Schlierbach ist einer jener wenigen Piloten, die bereits damit abheben.**

„Ich wollte schon als Kind Pilot werden!“ Als Jürgen Rosenberger 1998 seinen Grundwehrdienst beim Bundesheer in Mautern in NÖ absolvierte, sollte sein Bubenraum in Erfüllung gehen. Er meldete sich zum Eignungstest für Bundesheer-Piloten an und gehörte nach umfangreichen psychologischen und körperlichen Checks zu jenen eineinhalb Prozent, die zu einem weiteren dreimonatigen Auswahlverfahren eingeladen wurden.

Mit 16 Kollegen wurde Jürgen Rosenberger in Graz auf Herz und Nieren – und seine Fliegertauglichkeit geprüft. Als einer von nur acht Auserwählten startete der damals 19-Jährige 1999 seine Ausbildung zum Piloten an

der Österreichischen Luftfahrtschule (ÖLS).

„Die Frage Jet oder Hubschrauber stellte sich für mich nicht, ich wollte unbedingt zu den Hubschraubern.“ Vier Jahre durchlief Jürgen Rosenberger die umfangreiche Ausbildung zum Einsatzpiloten auf Hubschraubern des Typs AgustaBell AB212 und dockte 2000 bei der ersten Leichten Transporthubschrauber-Staffel in Hörsching an, der er bis heute angehört.

## Hilfe bei Hochwasser und Waldbränden

Das Aufgabengebiet eines Hubschrauberpiloten ist umfangreich. „Wir haben 2002 beim Jahrhunderthochwasser Menschen ausgeflogen und mit Material versorgt“, erinnert sich der Pilot an seine ersten Einsätze. Auch 2003 beim Waldbrand am Hohen Nock flog Rosenberger mit seinen Kollegen Lösch- und Personentransporte.

Im Rahmen seiner Ausbildung zum Fluglehrer absolvierte er 2006 und 2007 auch Simulator- und Nacht-Sichtflug-Trainings in Schweden und in Fort Rucker in den USA. Regelmäßig standen

für den Bundesheer-Piloten auch Auslandseinsätze für KFOR und EUFOR im Kosovo und in Bosnien am Programm.

„Als Pilot musst du bei jedem Flug voll konzentriert sein, Routine kann tödlich sein!“ Mit mehr als 5.000 Flugstunden gehört der 46-Jährige zu den erfahrenen Hubschrauber-Piloten beim Österreichischen Bundesheer. „Ob Material- oder Personentransporte, Hochwasser- oder Lawineneinsätze, Überstellungs- oder Rettungsflüge oder das Absetzen von Fallschirmspringern – dieser Job ist so abwechslungsreich, kein Flug gleicht dem anderen“, erinnert er sich an hunderte Landungen im alpinen Gelände am Großglockner, Großvenediger, Dachstein, Traunstein oder am Großen Priel.

„Da oben von der Vogelperspektive über den Bergen oder Seen wird dir erst klar, in welch wunderschönem Land wir leben“, kommt der Pilot ins Schwärmen, wenn er von seinem Arbeitsalltag erzählt, der sich seit kurzem noch spannender gestaltet.

Seit 2022 gehört der Vizeleutnant zu einem Team von etwa zehn Piloten, das den neuen AgustaWestland AW169 „Lion“

in Österreich einführt. Insgesamt 36 dieser Hightech-Hubschrauber wurden im Rahmen des Investitionsprogramms des Bundesheeres bestellt.

## Vom alten VW Käfer direkt in den Tesla

Sechs sind bereits eingetroffen, den letzten durfte Jürgen Rosenberger vom italienischen Hersteller Leonardo nach Österreich überstellen. „Wie ein VW Käfer und ein Tesla“, vergleicht der Pilot die über 40 Jahre alte AgustaBell AB212 mit dem neuen „Lion“.

Einer dieser fliegenden Löwen kostet je nach Ausstattung zwischen 12 und 15 Millionen Euro. „Dieser Hubschrauber ist einer der modernsten am Markt und hat alles, was man sich als Pilot wünscht – vom Nachtsichtgerät bis zum Autopilot“, beschreibt Rosenberger das völlig neue Fluggefühl mit bis zu 280 km/h, einer maximalen Flughöhe von 4.500 Metern und einer Reichweite von 860 Kilometern. 24 der neuen Hubschrauber sind mit modernster Bewaffnung ausgestattet.

Für Schulungszwecke hat Jürgen Rosenberger bereits sieben Monate bei der italienischen Armee verbracht, mittlerweile bildet er selbst österreichische Fluglehrer und Piloten am neuen Hubschrauber aus. Im Dezember und Jänner wird er für 20 Tage zum Simulatortraining nach Philadelphia in die USA abheben.

„Mit den neuen Hubschraubern sind wir in Österreich sehr gut aufgestellt“, weiß Jürgen Rosenberger, der als Pilot beim Bundesheer seinen Traumjob leben darf. „Ich gehöre hier her, das passt für mich perfekt“, freut er sich schon auf 2027, wenn die ersten von insgesamt zwölf Black Hawk-Hubschraubern aus den USA nach Österreich ausgeliefert werden.

Th.Sternecker/E.Schnabl



Der „Lion“ – die AgustaWestland AW169 – ist einer der modernsten Hubschrauber, die es derzeit am Markt gibt.

# um 15 Millionen Euro



Jürgen Rosenberger im Hangar am Fliegerhorst des Österreichischen Bundesheeres in Aigen im Ennstal vor der neuen AgustaWestland AW169 „Lion“ (links) und im Cockpit des neuen Hightech-Hubschraubers mit fünf Bildschirmen.



Freude am Fahren

THE NEW X3



**AutoFrey**  
Wir tun mehr.

**AutoFrey GmbH**  
Prof.-Anton-Neumann-Straße 4  
4400 Steyr  
Tel.: 0 72 52/80 9 88

[www.autofrey.at](http://www.autofrey.at)

BMW X3 M50 xDrive: Kraftstoffverbrauch, kombiniert WLTP in l/100 km: 8,4–7,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen, kombiniert WLTP in g/km: 190–175.

Symbolfoto

# Mein süßer Weg

**Brigitta Schickmaier hat's getan: Die Meisterkonditorin aus Pettenbach hat ein Buch über ihr süßes Leben geschrieben, das am 15. November in Wels präsentiert wird. Neben ihrer eigenen spannenden Biografie geben 20 preisgekrönte Konditoren auf 408 Seiten 48 Rezepte sowie Tipps und Tricks für Anfänger und Profis preis. Wir verlosen fünf druckfrische Exemplare zu je 79,90 Euro!**

Warum gibts kein Buch von dir? Dieser Frage musste sich Brigitta Schickmaier immer wieder stellen. Als die Konditormeisterin im Dezember vor einem Jahr den erfahrenen Buch-Designer Andreas Volleritsch – ebenfalls aus Pettenbach – kennen lernte, da beschlossen die beiden: „Wir gehens an!“

Da traf es sich gut, dass Laura Hager – ihre Schwiegertochter in spe – eine ausgezeichnete Fotografin ist. Daniel Schickmaier drehte die Lernvideos, die mittels QR-Code im Buch und online zu erwerben sind.

## Von Zotter bis Zauner

20 herausragende Konditoren – unter ihnen Josef Zotter, Eveline Wild, Helmut Wenschitz oder

Philipp Zauner – verraten in „Mein süßer Weg“ ihre Geheimnisse und Techniken und gewähren einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Patisserie. „Außerdem findet man auf über 400 Seiten eine umfangreiche Sammlung von Rezepten – von der klassischen Biskuitroulade bis hin zu aufwändig gestalteten Hochzeitstorten“, macht Brigitta Schickmaier Gusto aufs Lesen und Ausprobieren.

Man erfährt, wie man elegant schreibt, filigrane Dekorationen anfertigt und exquisite Pralinen kreiert. „Mit detaillierten bebilderten Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Lernvideos kann man selbst die kompliziertesten süßen Kunstwerke herstellen“, verspricht die 51-Jährige, die eine beeindruckende Karriere hingelegt hat.

## WM-Bronze geholt

Brigitta Schickmaier gewann den Lehrlingswettbewerb der Konditoren, krönte sich zum „Austrian Chocolate Master“ und zum „Vienna Cake Master“, gewann den internationalen Trüffelwettbewerb und landet beim Patisserie Grand-Prix in der Wiener Hofburg zweimal auf Rang zwei. Bei der Weltmeisterschaft der Konditoren in Mailand holte sie als Trainerin mit ihrem Team die Bronzemedaille. Außerdem unterrichtete die Almtalerin einen Monat im Kongo angehende Konditorinnen eines Waisenhauses, fungierte 2021 als Jurorin bei der RTL-Backshow „Master of Sweets“ und wurde von Mungo-Film als Food-Stylistin für den Film „Molly&Mops“ engagiert.

Ihr Spezialgebiet sind außergewöhnliche, kreative und leistbare Hochzeits- und Festtagstorten in zertifizierter Bio-Qualität, jede ein absolutes Einzelstück.

Im WIFI macht Brigitta Schickmaier Konditoren fit für Lehrabschluss- und Meisterprüfung, seit



Fotos: forever.moments.de Laura Hager

**In ihrem Erstlingswerk hat Meisterkonditorin Brigitta Schickmaier ihre Lebensgeschichte zu Papier gebracht. Außerdem stellt die Pettenbacherin 20 herausragende Konditoren wie Josef Zotter (oben) vor, die wertvolle Tipps und Tricks verraten.**



dem Vorjahr engagiert sich die „Zuckerbäckerin“ als Mitorganisatorin beim „Junior Baking Star“. Im Rahmen der Kuchenmesse von 15. bis 17. November in Wels stellt Brigitta Schickmaier ihr Buch am Freitag, 15. November um 11.30 Uhr auf der Hauptbühne erstmals öffentlich vor. „Ich bin mit einem Stand auf der Messe in Wels vertreten, dort signiere ich auch gerne Bücher, biete Backzubehör an und freue mich auf alle, die bei mir vorbeikommen.“

Ob man ein ambitionierter Hobbykoch ist – oder jemand, der sich gerade auf die Patisserie-Ausbildung vorbereitet – „dieses Buch ist ein idealer Begleiter. Es unterstützt nicht nur dabei, die

Grundlagen zu erlernen, sondern vermittelt auch das nötige Wissen, um die eigenen Backkünste auf das nächste Level zu heben“, macht die Autorin Lust aufs Ausprobieren.

## Wir verlosen 5 Bücher!

Alle Leserinnen und Leser, die bis 26. November 2024 ein Mail an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) mit dem Kennwort „Mein süßer Weg“ schreiben, haben die Chance, eines von drei Büchern im Wert von 79,90 Euro zu gewinnen. Bitte unbedingt Name und Adresse anführen! Das Buch kann ab sofort online bestellt werden auf [www.schickmaier.at](http://www.schickmaier.at)

**Thomas Sternecker**



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere Infos aus dem Steyrtal findet man auch auf [www.wirtschaftsteyrtal.at](http://www.wirtschaftsteyrtal.at)

# Platz für Wachstum – Platz für dich!

Arbeiten bei BMD ist in jeder Lebensphase die richtige Entscheidung!

In einem Großunternehmen die Arbeitsatmosphäre eines Familienbetriebs spüren. Das ermöglicht BMD in Steyr. Ein Team mit einer gemeinsamen Mission: We make business easy. Der Leitsatz „Geht’s den Mitarbeitern gut, geht es der BMD gut“ prägt unsere Kultur.

### Platz für Wachstum!

Wir setzen auf eine langfristige Zusammenarbeit und begleiten unsere Mitarbeitenden in unterschiedlichen Lebensphasen. Darum bauen wir auf eine Personalpolitik mit individuellen Arbeitsmodellen, kontinuierlicher Weiterentwicklung und Vereinbarkeit von Familie & Beruf. Unsere Mitarbeitenden gehen die Extra-Meile für den Erfolg des Unternehmens, wir tun das ebenfalls für unser Team.

### Platz für mehr!

Bei uns gibt es Raum für Wachstum – sei es persönlich, fachlich oder räumlich – wir sind bereit für mehr. Von Berufseinsteigenden, über Fach-Expertinnen und -Experten bis hin zu Quereinsteigenden jeden Alters – im BMD Team haben wir genügend Platz für neue Gesichter und Talente. Wir suchen kreative Köpfe für unsere Softwareent-

wicklung sowie lösungsorientierte Persönlichkeiten für unsere Kundenbetreuung.

### Platz für dich!

Wenn du interessiert bist oder dich mit uns über deine Job-Möglichkeiten bei BMD unterhalten willst, melde dich gerne unter [jobs@bmd.at](mailto:jobs@bmd.at)

**Wir haben Platz für dich!**

*„Wir haben so viele unterschiedliche Gesichter bei uns im Unternehmen. Jedes von ihnen mit individuellen Bedürfnissen. Diese können wir nicht mit einem einzigen Lösungsansatz, wie zum Beispiel der 4-Tage-Woche, erfüllen. Aus diesem Grund bieten wir verschiedene Arbeitszeitmodelle, passend zur aktuellen Lebenssituation an. Nur so schaffen wir es, die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten.“*

**Mag. Romana C. Hausleitner (Foto rechts),  
Leitung HR-Management, BMD Systemhaus GesmbH**



**PLATZ FÜR  
DICH!**



**Hol dir deine Benefits!**



Home-Office



Weiterbildung



Verpflegung



Rabatte



Infrastruktur



[bmd.com/karriere](https://bmd.com/karriere)



# Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

## Kellermeister setzt auf Top-Winzer

Als Höhepunkt und Abschluss der Weinernte 2024 in den Weingütern Krems-Stein und Mautern in Niederösterreich und Deutschkreutz im Burgenland fand im Benediktinerstift Kremsmünster die Jungweinsegnung statt. Kellermeister Pater Siegfried Eder brachte einen Weißwein (Novitius 2024), einen BIO-Rosé 2023 vom St. Laurent sowie den „Restaurationswein“, ein Grüner Veltliner 2018/Vinothekswein vom Weingut Müller zur Segnung, die von Abt Ambros feierlich vorgenommen wurde. Der bekannte Winzer Leopold Müller aus Krustetten in Niederösterreich ließ es sich nicht nehmen, persönlich bei der Jungweinsegnung anwesend zu sein, immerhin waren gleich zwei seiner Weine mit dabei.

Der Novitius 2024 stammt in bewährter Art und Weise aus den Weingärten am rechten Donauufer und wurde zum 17. Mal am Weingut Leopold Müller in Krustetten gekeltert. Er ist eine Cuvée aus Grünem Veltliner, Sauvignon Blanc und Muskateller. Die bei-



Bei der Jungweinsegnung im Weinkeller des Stiftes Kremsmünster – v.l.: OÖVP Landesgeschäftsführer Florian Hiegelsberger, Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer, Kremsmünsters Abt Ambros Ebhart, LABg. Doris Staudinger aus Nußbach und der gebürtige Mollner Andreas Klauer, Vorstandsvorsitzender der PALFINGER-Gruppe.

den letzteren sind zu je 15 Prozent in der Cuvée enthalten und verleihen dem jungen Grünen Veltliner eine besonders duftige Note.

Ebenfalls aus den von Leopold Müller bewirtschafteten Gärten kommt der Vinothekswein – ein Grüner Veltliner, Jahrgang 2018

– rund und reif, fast schon Rösttöne, aber wunderschön würzig.

Der Bio-St. Laurent kommt aus den für besten Rosé Österreichs bekannten Händen von Pia Strehn und ihren Brüdern. Fein, elegant, erfrischend – mit Anklängen an sehr reife Weich-

seln & Erdbeeren, Duft nach Kirschblüten, sehr angenehme Frische bei dezenter Säure.

Sehr dankbar zeigte sich Kellermeister Pater Siegfried über die heurige Weinernte – „sie ist sehr vielversprechend und gibt Anlass zu großer Freude!“



Stießen auf eine besonders gute Weinernte 2024 an – v.l. Landesrat Christian Dörfel aus Steinbach an der Steyr, Kirchdorfs Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner, Kellermeister Pater Siegfried Eder und Kurt Bernegger, Chef der Bernegger Gruppe mit Sitz in Molln.



Von den Kremsmünsterer Weinen begeistert zeigten sich – v.l.: Andreas Eckhart (Geschäftsleitung STYRIA), Bad Halls Bürgermeister Bundesrat Bernhard Ruf, Weinbauer Leopold Müller aus Krustetten und Josef Pühringer von HYDRAC Pühringer Kommunal- & Landtechnik.

# Berufserlebnistage waren ein Hit

Die Berufserlebnistage 2024 in Kirchdorf rückten die Lehre wieder erfolgreich ins Rampenlicht. Zum elften Mal boten diesmal 65 ausstellende Betriebe aus der Region ein besonderes Erlebnis. Mehr als 1.700 Besucher wurden von den Ausbildungsbetrieben bestens informiert. Viele Lehrlinge und ehemalige Lehrlinge waren im Einsatz, um mit den Jugendlichen über den Beruf zu reden. Die Eltern führten währenddessen mit den Lehrlingsverantwortlichen spannende Gespräche. „Es sind die teilnehmenden Betriebe, die für das Erlebnis und die Begeisterung sorgen. Damit wird der Bevölkerung eindrucksvoll vor Augen geführt, wie wichtig Lehrlinge sind und welch hohen Stellenwert Lehrberufe genießen“, bedankt sich WKO-Obmann Klaus Aitzetmüller bei den Ausstellern für ihr großes Engagement. Die teilnehmenden Betriebe konnten zahlreiche Schnuppertermine mit Jugendlichen fixieren.



**Eni ins Berufsleb'n!** In der Stadthalle Kirchdorf v.l.: Wirtschaftskammer-Bezirksobmann Klaus Aitzetmüller, die Lehrlinge Anna-Lena Deuster (Werkzeugbau- & Kunststoffformgebung, IFW) und Kevin Winterleitner (Elektroinstallationstechnik, Elektro Kremsmair), Nadine Olah (Lehrlingsbeauftragte der Bernegger GmbH) und der Obmann der Technologiegruppe Kremstal, René Haidlmair (Haidlmair Gruppe).



## Breite Unterstützung für Elisabeth Goppold

Unter dem Motto „Wir für Elisabeth“ trafen sich mehr als 70 Unterstützerinnen und Unterstützer von Elisabeth Goppold, die bei der Bürgermeisterwahl in Kirchdorf für die ÖVP ins Rennen geht. Unter den Gästen waren unter anderem Gmundens Bürgermeister Stefan Krapf, Neuhofens Bürgermeisterin Petra Baumgartner und Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander. Alle waren sich einig, dass es in Kirchdorf nun eine positive Veränderung braucht. „Garant dafür ist Elisabeth Goppold. Ich kenne sie schon viele Jahre. Elisabeth ist eine, die immer den gemeinsamen Weg sucht und die Idealbesetzung für das Bürgermeisteramt in der Bezirkshauptstadt“, meinte Christine Haberlander. Am Foto v.l.: Stefan Weiermeier, LH-Stv. Christine Haberlander, Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Goppold, Unternehmer Ewald Ploner und Gmundens Bürgermeister Stefan Krapf.

# Neuer Naturerlebnisweg im Wildpark

Mit jährlich über 100.000 Besuchern zählt der Cumberland Wildpark Grünau zu den beliebtesten Ausflugszielen im südlichen Oberösterreich, das jetzt um eine Attraktion reicher ist. „Im Zuge eines geförderten Leader Projektes sind 18 Naturerlebnis-Stationen entstanden, die unseren kleinen und großen Gästen spannende Einblicke in die heimische Flora und Fauna geben und zu interaktiven Entdeckungen einladen“, erklärt Wildpark-Leiter Bernhard Lankmaier. Die 18 Stationen des neuen Naturerlebnisweges vermitteln Informationen zu Vögeln, Amphibien, Biber, Fledermäusen, Schlangen und ihren Lebensräumen. Highlight ist das „Baumhaus an der Alm“ mit herrlichem Blick auf den Almfluss und interessanten Informationen zum Lebensraum Wasser. An einer Station kann man sich spannende Sagen aus dem Almtal, erzählt vom bekannten Grünauer Märchenzähler Helmut Wittmann, anhören. Beim „Tierweitsprung“ kann man seine eigene Sprungkraft testen. An weiteren Stationen geht es darum, heimische Holzarten, Bäume und Spuren von Wildtieren wie Dachs, Reh oder Luchs richtig zuzuordnen.



Bei der Eröffnung vorm Baumhaus an der Alm – v.l.: Märchenzähler Helmut Wittmann aus Grünau, Projekt-Entwicklerin Marseta Löberbauer, Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Wildpark-Leiter Bernhard Lankmaier.

# Siegi lebt für ihre



Mit Erfolgstrainer Christian Ilzer wanderte die Bad Hallerin auf den Schöckl – den Hausberg der Grazer.



Sieglinde Schausberger in ihrem „Wohnzimmer“ – der Merkur Arena in Graz. Ihre Freundin Maria – eine Ärztin aus St. Georgen am Kreischberg – teilt ihre Leidenschaft für Sturm Graz und begleitet sie zu fast allen Spielen.



Sieglinde Schausberger ist der „Super-Fan“ des SK Sturm Graz. Vor zwei Wochen fieberte die Bad Hallerin mit ihren „Buam“ beim Champions League-Match in Dortmund im Stadion mit, am Wochenende feuerte die 75-Jährige, die letzte Saison bei allen Pflichtspielen der Grazer Fußballer live dabei war, ihren Herzverein in Hartberg an.

Mit knapp 1,50 Metern ist Sieglinde Schausberger eher klein gewachsen. Aber in ihrer Brust trägt sie ein riesengroßes Herz – und das schlägt ganz stark für ihre Fußballer vom SK Sturm Graz.

Letzte Saison war die Bad Hallerin, die in der Kurstadt als FPÖ-Gemeinderätin im Sport- und Kulturausschuss mitarbeitet, erstmals bei allen 50 Pflichtspielen der Grazer Bundesliga-Fußballer – 32 in der Meisterschaft, sechs im Cup und zwölf im Europacup – live im Stadion dabei, „das möchte ich auch in dieser Saison schaffen.“

Als die Kicker von Sturm heuer im Sommer am Grazer Hauptplatz mit zehntausenden Fans nach Cupsieg und Meistertitel das Double feierten, war Siegi Schausberger natürlich mittendrin, statt nur dabei. „Ein unvergesslicher Tag“, erinnert sich die Schwarz-Weiße.

## 1999 vom LASK zu Sturm gewechselt

Kaum zu glauben, dass sie früher einmal LASK-Fan war und mit ihrem Mann Lois, mit dem sie das Buffet in der Bad Haller Therme führte, jede Saison zwei VIP-Karten auf der Linzer Gugl hatte.

„Als der Reichel Präsident wurde, haben wir dem LASK den Rücken gekehrt, mit seiner überheblichen Art konnten wir nichts anfangen“, erinnert sich Siegi Schausberger, die am Fußballplatz aufgewachsen ist. „Mein

Vater war 25 Jahre lang Zeugwart in Bad Hall, ich habe ihm schon als kleines Mädl geholfen Dressen herzurichten, Bälle aufzupumpen oder die Bänder von den Stützen wieder anzunähen.“

Im Jahr 1999 nahm Karl Czerny – damals Kirchenwirt in Steinbach an der Steyr und leidenschaftlicher Sturm-Fan – Siegi und ihren Mann Lois zum Champions League-Spiel nach Valencia mit. „Wir waren sofort Feuer und Flamme und haben uns Saisonkarten für Sturm Graz gekauft“, erinnert sie sich an die glorreichen Zeiten unter Kultrainer Ivica Osim, als Stars wie Pepi Schicklgruber, Roman Mählich, Mario Haas, Franco Foda, Markus Schopp oder Ivica Vastic zwei Meistertitel holten und auch international groß aufspielten.

## In guten wie in schlechten Zeiten

Als Sturm Graz 2007 mit einem Zwangsausgleich gerade noch einen Konkurs abwenden konnte, pilgerte Siegi Schausberger als Dank für die Rettung mit 15 Sturm-Fans vier Tage lang von Graz nach Mariazell.



Dieses Schild hängt nicht vor der Merkur Arena in Graz, sondern am Parkplatz von Siegis Wohnung im Zentrum von Bad Hall.

# Buam vom SK Sturm

Nach dem Tod ihres Mannes 2010 fand Siegi mit Maria – einer Ärztin aus St. Georgen am Kreischberg – eine Weggefährtin, die fast kein Spiel von Sturm versäumt. „Sie lädt mich ab und zu sogar in den VIP-Klub ein, das könnte ich mir sonst nicht leisten.“

Die Freundinnen reisen mit dem Auto, Zug oder Flugzeug zu den nationalen und internationalen Spielen der Grazer – „alle meine Termine stimme ich mit dem Spielplan von Sturm ab“, lacht Siegi, die bei Spielern und Fans von Sturm bestens bekannt ist und in der „Steirer Krone“ sogar schon als „Super-Fan“ porträtiert wurde. „Ich kenne alle Spieler, Trainer und Funktionäre – und die kennen mich, wir haben ein super Verhältnis.“

Neben den Meisterschaftsspielen stehen bis Ende Jänner noch die Champions League-Partien

daheim gegen Girona und Leipzig und auswärts in Frankreich gegen Lille und im italienischen Bergamo am Programm. Für sämtliche Spiele hat Sieglinde Schausberger natürlich längst Karten gekauft. Auch heuer wird sie – wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt – alle Pflichtspiele live mitverfolgen.

## Einen alten Baum verpflanzt man nicht

Ihr größter Wunsch wäre, dass Sturm bald ein neues Stadion bekommt und die Heimspiele in der Champions League nicht mehr in Klagenfurt austragen muss.

Dem Vorschlag ihres Sohnes, zu ihm nach Graz zu ziehen, wird die 75-Jährige nicht nachkommen. „Ich bin eine leidenschaftliche Bad Hallerin, einen alten Baum verpflanzt man nicht mehr!“

**Thomas Sternecker**



Siegi Schausberger – oben mit Gregory Wüthrich und David Schnegg (seit Sommer bei D.C. United in den USA) beim Sturm-Ball im Nova-Park in Graz und rechts bei Fernseh-Aufnahmen mit ihrem Lieblingsspieler Kapitän Stefan Hierländer.



## Der Schlüssel zum eigenen Haus steckt in einem guten Plan.

Lebe los.

Eines Tages wollen wir in unsere eigenen vier Wände einziehen. Bis vor kurzem hat uns dazu der Plan gefehlt. Inzwischen haben wir mit einem Ansparplan begonnen. Der legt uns das Fundament, auf das wir in Zukunft bauen können. **Kommen Sie zu den „Lebe los Wochen“ in die nächste HYPO-Filiale.**

Wir schaffen mehr Wert. [www.hypo.at/lebe-los](http://www.hypo.at/lebe-los)

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH



## Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Klaus Zarzer  
Designierter Pfarrer  
Tassilo-Kremsmünster

### Vom Dunkel ins Licht

*Nichts ist so sicher wie der Wandel in der Natur. Da wir Menschen uns mit Veränderungen naturgemäß aber nicht so leicht tun, empfinden viele gerade den Monat November als eher traurig, dunkel und grau. Das trübe Wetter, die zahlreichen Nebeltage, das Fallen der Blätter oder die kürzeren Tage tragen dazu natürlich das ihrige bei. Aber gerade dieses Ruhigerwerden hat für mich durchaus seinen Reiz. Und auch, wenn das manche vielleicht nicht nachvollziehen können, ich mag sogar die Herbstnebel, die irgendwie etwas Verheißungsvolles an sich haben. Denn durch meinen Glauben, meinen Weg mit Jesus Christus verwandelt sich hier mein Bild, und Liebe und Hoffnung werden selbst in diesen grauen Tagen spürbar.*

*Daneben hat dieser Monat aber für mich noch viele andere schöne Seiten, Feste und lichtvolle Momente, die das Dunkel sofort wieder in einem anderen Licht erstrahlen lassen. Das beginnt mit den wunderbaren Lichtermeeren auf unseren Friedhöfen rund um Allerheiligen. Mit den Jägerinnen und Jägern darf ich, begleitet durch die Hornensembles, in diesem Monat stimmungsvolle Hubertusgottesdienste feiern. Mit den Kirchenchören feiere ich ihre Patronin, die Hl. Cäcilia. Und dann gibt es da natürlich auch noch den Hl. Martin, der in der vergangenen Woche natürlich wieder am hellsten geleuchtet hat und dessen Beispiel und Leben heute aktueller denn je ist. Mit vertrauten Liedern aus unseren eigenen Kindertagen und selbstgebastelten Laternen brachten da die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes wieder viel Licht und Freude in diese dunkle Zeit.*

*Der Hl. Martin, dieser große „Freund Gottes“, der als Soldat mit dem armen Bettler den Mantel teilt, zählt sicherlich zu den bekanntesten Heiligen. Aber wer war dieser Mann, der Jesus in besonderer Weise nachgefolgt ist, wirklich, und vor allem, was kann er uns heute noch sagen? Er war jedenfalls ein Mensch seiner Zeit und man könnte sagen, er hat die Zeichen seiner Zeit erkannt. Obwohl in einem heidnischen Umfeld lebend, hatte er schon als Kind etwas von Jesus Christus gehört. Aber erst die Begegnung mit dem Bettler war der Wendepunkt in seinem Leben – seine Bekehrung. Martin war da noch kein Christ, aber er hat so gehandelt, wie Jesus es gelehrt und vorgelebt hat. Und er hat erkannt, dass es nicht wichtig ist, Kriege zu gewinnen, andere Völker zu besiegen oder eine ruhmreiche Soldatenkarriere zu machen, sondern viel mehr Hungernde speisen, Bedürftige kleiden, Trauernde trösten - darauf kommt es an. Er hat im entscheidenden Moment instinktiv das Richtige getan. Er hat gehandelt, wie auch heute ein Christ handeln sollte. Ob als Soldat oder später als Mönch und dann sogar als Bischof – zwei Eigenschaften haben diesen lebenswerten Heiligen immer ausgezeichnet: die Liebe zu Gott und ein großes Herz für die notleidenden Menschen seiner Zeit. Er hat damit Licht ins Dunkel seiner Zeit und Umgebung gebracht.*

*Das Licht Christi hat den Heiligen Martin und in der Folge viele andere Menschen in seinem Umfeld erleuchtet. Darin sollte er uns stets ein Vorbild sein. Auch wir können die Welt ein Stück weit heller und froher machen, wenn wir nicht nur auf uns selber schauen und die Ellbogen ausfahren, sondern stets auch unsere Mitmenschen im Blick haben. Dann und nur dann bringen auch wir, wie der Hl. Martin, Licht in unsere Zeit. Lassen wir uns also von Neuem berühren von Martins Geist der Liebe, Barmherzigkeit, Demut und Hingabe und treten auch wir ein für mehr Miteinander und füreinander, denn die Botschaft Jesu hat mit Sicherheit nichts an Attraktivität verloren.*



Anzeige

Bürgermeister Klaus Aitzetmüller hat den Zukunftsprozess „Hinterstoder 2030“ gestartet, an dem auch viele Vertreter von Vereinen und Körperschaften – am Foto v.l. Martin Hackl (Ortsstellenleiter Bergrettung), Georg Neulinger (Obmann und Kapellmeister Trachtenmusikkapelle) und Feuerwehrkommandant Helmut Kniewasser – mitarbeiten.

## Hinterstoder bietet hohe Lebensqualität

Wohnen & leben im Einklang mit Tourismus und Natur

**H**interstoder ist eine Tourismusgemeinde. „Mehr als 80 Prozent unserer Wirtschaftsleistung kommt aus dem Tourismus“, rechnet Bürgermeister Klaus Aitzetmüller vor: „Wir haben in den letzten Jahren den wichtigen Schritt vom Wintersportort zur beliebten Ganzjahres-Destination geschafft und verbuchen beinahe 40 Prozent aller Nächtigungen der gesamten Pyhrn Priel-Region.“

### Zukunftsprozess gestartet

Nicht nur die tausenden Touristen aus nah und fern, auch die Einheimischen fühlen sich in der Weltcupgemeinde wohl. „Dank des Tourismus verfügen wir als kleine Gemeinde mit 900 Einwohnern über eine sehr gute Infrastruktur mit Nahversorgern, Gastronomie, Lebensmittelgeschäften und Freizeitangeboten wie Freibad, Wanderwegen oder Kneipp-Park und ein Gesundheitszentrum mit zwei Gemeindeärzten. „Davon profitieren auch wir Einheimische“, weiß der Ortschef, „Hinterstoder hat im Vergleich zu anderen Gemeinden eine gewaltige Lebensqualität!“ Damit das auch so bleibt, hat Klaus

Aitzetmüller den Zukunftsprozess „Hinterstoder 2030“ gestartet. „Mit Gemeinderat, Vereinen, Körperschaften, Nahversorgern und Touristikern werden Leitlinien und Projekte erarbeitet, die dann verbindlich umgesetzt werden sollen“, versichert Aitzetmüller. „In den letzten Jahren ist sehr viel für den Tourismus geschehen, jetzt müssen wir unser Augenmerk verstärkt auf die einheimische Bevölkerung richten und unsere Zukunft aktiv angehen.“

### Unsere Vereine tragen die Dorfgemeinschaft



Hinterstoder hat viele Vereine und Körperschaften – vom Musikverein über Bergrettung und Kulturinitiative bis zur Feuerwehr – „sie tragen die lebendige Dorfgemeinschaft“, weiß der Bürgermeister, dem Nachhaltigkeit sehr wichtig ist.

Am Dach der Tennishalle wurde eine zukunftsweisende PV-Anlage installiert. Sie ist das leistungsstärkste Einzel-Sonnenkraftwerk auf kommunaler Ebene in der Region und versorgt Anlagen und Einrichtungen der Gemeinde.

# Der Landwirt als Energiewirt

Die Raiffeisenbank Region Kirchdorf hat im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Forum Talks“ erneut ein hochaktuelles Thema in den Fokus gerückt. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Kirchdorf Steyr wurde die Veranstaltung „Der Landwirt als Energiewirt – Chancen und Perspektiven“ präsentiert.

Der bis auf den letzten Platz gefüllte Veranstaltungssaal verdeutlichte das große Interesse an dieser zukunftsweisenden Thematik und unterstrich, dass Raiffeisen stets am Puls der Zeit agiert.

Die Teilnehmer erhielten wertvolle Informationen zum Förderprogramm „Energieautarke Bauernhöfe“ und zur Stromvermarktung über Energiegemeinschaften. Ing. Robert Gaubinger von der Landwirtschaftskammer OÖ erklärte, wie Landwirte durch

Sonnenstrom ihre Energiekosten senken und Förderungen nutzen können. Ing. MMag. Josef Schmid PMSc von der REG Raiffeisen Energie GmbH stellte das Konzept der erneuerbaren Energiegemeinschaften und die Vorteile der Vermarktung von überschüssigem Sonnenstrom vor.

### Zukunftssichere Betriebe

Im Anschluss an die Vorträge wurde zu einem gemütlichen Beisammensein mit regionalen Schankerln eingeladen. Hier nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, intensiv zu Netzwerken und die Diskussionen in entspannter Atmosphäre fortzusetzen.

„Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und zeigte, wie Landwirte durch erneuerbare Energien ihre Betriebe zukunftssicher machen und zur regionalen Energieversorgung beitragen können,“ freute sich Michael



v.l.: Josef Schmid (REG Raiffeisen Energie GmbH), Walter Lederhilger (Aufsichtsratsvorsitzender Raiffeisen Region Kirchdorf), Moderatorin Kristina Hörtenhuber-Wendner, Martin Klinger (Vorstand Raiffeisen Region Kirchdorf), Gabriele Hebesberger (Leiterin Bezirksbauernkammer Kirchdorf Steyr), Andreas Ehrenhuber (Obmann BBK Kirchdorf), Kirchdorfs Bezirksbäuerin und LK-Rätin Sabine Sieberer, Robert Gaubinger (LK OÖ), Vorstandsvorsitzender Michael Eiblwimmer (Raiffeisen Region Kirchdorf).

Eiblwimmer, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf, über die großartige Veranstaltung.

Wer mehr zum Thema Energiegenossenschaften und über die

Energiegemeinschaft Region Kremsursprung eGen erfahren möchte, hat am Dienstag, 26. November, um 19.30 Uhr im Gemeindeamt Steinbach am Zieberg Gelegenheit dazu.

## extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein scharfes Gewürz – das auch in Bratwürstl nicht fehlen darf.

1. ehemaliger Fußballer – gut am Konto, weich im Bett
2. man findet ihn in der Sprache, vor ihm kommt Hochmut
3. am Weg von nix zu mehr
4. meistens schwimmt er im Wasser
5. Fünf als Schulnote oder auf dem Tischchent
6. damit sollte man möglichst auskommen
7. aus ihm kommt u.a. Musik

Lösung: 1. POLSTER; 2. FALL; 3. EINS; 4. FISCH; 5. FLECK; 6. EINKOMMEN; 7. RADIO.

steyr-tractoren.com

Jetzt ON-TOP-BONUS beim STEYR Händler sichern!

## MEHR STEYR MEHR BONUS

Noch mehr STEYR für weniger Geld! Dein Wunschtraktor steht jetzt bei deinem nächsten STEYR Partner mit einem einmaligen ON-TOP-BONUS\* bereit. Oder soll es doch eine Neumaschine sein, die perfekt auf dich zugeschnitten ist? Egal was du bevorzugst – jetzt erhältst du einen zusätzlichen ON-TOP-BONUS\* zu den aktuellen Sonderkonditionen.

» Finde gleich den passenden STEYR Händler in deiner Nähe!



\* Aktion gültig für die gesamte Modellpalette vom KOMPAKT 5 bis zum TERRUS CVT und alle Lagermaschinen, sowie Neubestellungen bis 30. November 2024 bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich.

# Ich versuche alle



Am Tag vor der Volksabstimmung leuchten brennende Hakenkreuze von den Bergen rund um Schlierbach. In diesen Bergen hetzen die jungen Nazis dann auch den scheinbaren Verräter.



Die Zeitungen sind schon gedruckt. Doch an dem Tag, an dem die Wesler Zeitung zur österreichischen Volksbefragung über die Unabhängigkeit aufruft, zwingt Adolf Hitler den Bundeskanzler Kurt Schuschnigg, diese Befragung abzusagen. Und er zwingt die Regierung zum Rücktritt. Am nächsten Tag in der Früh überquert die Deutsche Wehrmacht ohne auf Widerstand zu stoßen die österreichische Grenze.



„Die besten Grüße aus dem schönen Innsbruck“ sind auf dieser Karte in den 1930er Jahren unterwegs nach Schlierbach.

**Es geht alles so schnell: Im Februar 1938 sind die Nationalsozialisten als Partei noch verboten in Österreich. Am 12. März marschiert Hitlers Wehrmacht in Österreich ein – unter großem Jubel. Bei der Volksabstimmung, einen Monat später, gibt es kaum einen Menschen, der sich den Nazis entgegensetzt.**

In seinem Buch „Die Gegenstimme“ ist der Schriftsteller Thomas Arzt so einer Stimme gefolgt: Sein Großonkel Karl kommt als Student eigens zur Volksabstimmung heim nach Schlierbach. Und stimmt dort gegen die Nazis. Doch die Helden sind vielleicht andere. Franz X. Wimmer hat Thomas Arzt (aus Zeitgründen schriftlich) zum Interview gebeten.

*Wieviel bleibt für Sie offen bei den Recherchen? Wie sehr müssen Sie auf so was wie Spekulation zurückgreifen? Oder lassen Sie Ihre Menschen genau das sagen, was sie wissen, was sie spüren – und sparen das andere aus?*

Ich vertiefe mich anfangs sehr intensiv im geschichtlichen Material. Ich recherchiere in Archiven, hebe alte Zeitungsberichte aus, fahre zu den historischen Orten, rede mit Menschen über ihre persönlichen Erinnerungen und gleiche sie mit wissenschaftlichen Einschätzungen ab. Ich beginne dann sehr nahe an den Fakten, auch bei der „Gegenstimme“. Alle Figuren beruhen auf konkreten Recherchen. Ich wusste aber, dass es Lücken gibt, dass nicht alles bekannt ist. Daher habe ich mich ja auch entschieden, einen Roman zu schreiben, und kein Geschichtsbuch. Literatur „verdichtet“ Geschichte, das schärft den Blick auf Allgemeines, auf bis heute Gültiges. Ich wollte auch nicht „die eine Wahrheit“ erzählen, sondern von einem System, von den Zahnrädern in die-

sem Gefüge, in dem alle eine Rolle spielten. Jede Figur erlebt diesen 10. April 1938 anders, und ich versuche alle im Roman (auch wenn sie mir politisch fern stehen, auch wenn Nazis unter ihnen sind) ernst zu nehmen. Ich wollte keinen „Antifaschismus-Hammer“ auspacken, denn ich habe die Befürchtung, dass verbrecherische Ideologien schleichend in unser Leben treten. Wie passiert so etwas? Das hat mich interessiert.

*Warum ist aus dem Thema ein Roman geworden? Hätte das Thema auch ein Hörbild, ein Film oder ein Theaterstück werden können?*

Anfangs wollte ich herausfinden, wie das mit dem Karl, dem Bruder meiner Oma, damals wirklich war. Im Schlierbacher Gemeindeamt fand ich dann Listen, in die sich die Bevölkerung nach Kriegsende 1945 eintrug, da stand: „Ja, ich war Mitglied der NSDAP, aber ich war nicht aktiv beteiligt.“ In diesem Moment wusste ich, das ist für alle wichtig, nicht nur für mich. Denn was heißt das denn, „aktiv beteiligt“ zu sein? Ist man unbeteiligt, wenn man nur zusieht, wegsieht oder die Politik unkommentiert lässt? Das mit dem literarischen Genre, ob Roman, Theater, oder Hörspiel, war dann eine Bauchentscheidung. Ich wollte es endlich schaffen, ein Buch zu schreiben.

*Im Buch kommen die unterschiedlichsten Charaktere vor. Wie wichtig sind jene, die „vorgehen“? Die „Politischen“ auf der einen Seite (die „Vitaleren und Fescheren“) und Leute wie der Karl auf der anderen Seite?*

Jene, die vorausmarschieren, geben den Ton an. Ja. Je lauter die Propaganda ist, desto schwerer wird Widerspruch. Weil Widerspruch ein Nachdenken braucht, einen Raum für Diskussion, weil die Antwort auf Dikta-

# ernst zu nehmen

tur für mich Demokratie heißt. Und die braucht Zeit! Die Hetzer, die ja wortwörtlich „hetzend“ voranpeitschen, sind aber auch rasch aus der Puste. Das ist meine persönliche Einschätzung. Sie werden aber langfristig genährt von den Zuschauenden, den Applaus Spendenden, den still Nickenden und der breiten Mitte, die einer radikal lauten Politik ihre Stimme gibt. Die sogenannten „Mitlaufenden“, die nicht auf einen Nenner zu bringen sind, weil sie meistens bequem sitzen und Hass akzeptieren, um den eigenen Wohlstand nicht zu verlieren – die sind wohl der eigentliche Ausschlag, ob liberale Gesellschaften kaputt gehen. Und die, die dagegen sind? Das ist nicht einfach. Der Karl ist im Buch kein Held. Er macht es still und heimlich, will nicht auffallen, und tut es aus einem Grund, der mir persönlich unbekannt war – er war Anhänger des Dollfuß-Schuschnigg-Regimes. Vermutlich ist der Gemeindesekretär der widerspenstige Geist in meiner Geschichte.

**Der Karl am Ende Ihres Buches, der entwischt uns. Wie haben es die Menschen nach dem Ende des Krieges geschafft mit all dem Wahn umzugehen? Raus zu kommen aus all den Verstrickungen? Haben sie es geschafft?**

Das meiste war Schweigen. Das ist nachvollziehbar, zugleich höchst problematisch. Die Aufarbeitung von Vergangenheit macht unsere Gegenwart erst verständlich, nur so, glaube ich, ist eine bessere Zukunft möglich. Darüber sind aber bereits andere, bessere Bücher geschrieben worden, über diese Zeit „danach“. Ich kann nur sagen, der Karl hat überlebt, hatte Glück. Interessant ist jedenfalls, dass er wie viele in den 1950er Jahren, seinen Lebenslauf immer mit dem Satz endete: „Politisch bin ich nicht vorbelastet“.

Auch er hat später verschwiegen, was er 1938 getan hatte.

**Und heute? Was hilft gegen das Mitmarschieren? Gibt es das „mörderische Schreiten der Kern Cilli“ immer noch?**

Dieses Schreiten hat nie aufgehört. Es war eine Zeitlang vererbt, leise im Untergrund. Aktuell sehen wir ja weltweit ein Wiedererstarken der Autokratien, die Sehnsucht nach „starken Führern“, die Akzeptanz von Gewalt und Krieg, und dass Gesetzesbrecher politisch rehabilitiert und auf den Thron gehoben werden. In einer unübersichtlichen Gegenwart mit Wirtschaftskrisen und sozialen Verwerfungen werden die Rattenfänger und Rattenfängerinnen aktiv. Das war damals so. Das ist heute wieder so. Was hilft? Darüber reden. Öffentlich und privat. Rausfinden, wo man selbst steht. Wo wir alle lange schon Entwicklungen mittragen, wie die Figuren in meinem Buch, für die wir immer auch Gründe finden, dass ja alles „halb so wild“ sei, dass ja „nicht alle gleich Nazis“ sind, dass man „das ja noch sagen dürfe“, und so weiter.

Das Buch „Die Gegenstimme“ von Thomas Arzt ist im Residenz Verlag erschienen. Thomas Arzt liest daraus am Freitag 29. November um 19.30 Uhr in der Musikschule Pettenbach.



Thomas Arzt – in Schlierbach aufgewachsen – zählt zu Österreichs meistgespielten Dramatikern der Gegenwart. „Die Gegenstimme“, erschienen im Jahr 2021, ist sein erster Roman: „Ich wollte es endlich schaffen, ein Buch zu schreiben.“



Eine Wahl, bei der es nichts zu wählen gibt: „Der richtig ausgefüllte Stimmzettel“ muss ein Kreuz bei Adolf Hitler haben. Viermal wird das erklärt in der Welser Zeitung vom Freitag, 8. April 1938 – zwei Tage vor der „Volksabstimmung“.

# „Den erfolgreichen Kurs für unser Land fortsetzen!“

**Nähe und Maßarbeit:** Margit Angerlehner ist seit 24. Oktober Klubobfrau der ÖVP im OÖ. Landtag. „Besonders wichtig ist mir die Nähe zu den Menschen“, sagt die Schneidermeisterin, die 2021 den bislang roten Bürgermeistersessel für die ÖVP in ihrer Heimatgemeinde Oftring eroberte.

Foto: Starmayr



Margit Angerlehner leitet als Landesvorsitzende mit ihren Stellvertreterinnen Bettina Stelzer-Wögerer aus Wolfern (rechts) und Lisa Sigl aus Linz (links) das Unternehmerinnen-Netzwerk „Frau in der Wirtschaft“.

Margit Angerlehner ist seit 2021 Abgeordnete zum OÖ. Landtag und Bürgermeisterin ihrer Heimatgemeinde Oftring. Von 2018 bis 2021 war sie Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich, seit 2016 leitet sie das Unternehmerinnen-Netzwerk „Frau in der Wirtschaft“. Die neue Klubobfrau der ÖVP hat aber nicht nur das politische Handwerk von der Pike auf gelernt, die Schneidermeisterin führt erfolgreich ihre eigene Damen-Maßschneiderei.

Nach Lehre und Meisterprüfung gründete Margit Angerlehner 2001 in Oftring ihr Unternehmen „Mode im Maß der Zeit“. Ihre Entwürfe wurden vielfach ausgezeichnet, zum Beispiel beim „Austrian MasterTailor“, dem „Haute Couture Award“ und beim „European Master Tailor“. Seit 24. Oktober steht Margit Angerlehner an der Spitze des größten Klubs im OÖ. Landtag mit 22 ÖVP-Abgeordneten und übernimmt eine Schlüsselrolle in der Landespolitik.

**Besonders wichtig ist mir die Nähe zu den Menschen. Nur wer genau zuhört, kann Lösungen mit Qualität abliefern.**



*Frau Angerlehner, Sie stehen seit kurzem an der Spitze des ÖÖVP-Landtagsklubs. Wie werden Sie denn dieses wichtige Amt anlegen?*

Ich verstehe die politische Arbeit als Klubobfrau der ÖVP in Oberösterreich als Teamarbeit, und die Arbeit im Team macht mir Freude. Unser Klub ist so bunt wie das Land und so vielfältig wie kein anderer im Landtag. Zu dieser Vielfalt will ich als Frau, Unternehmerin, Bürgermeisterin und Mutter aus dem Linzer Umland meinen Beitrag leisten. Als gelernte Schneidermeisterin bin ich es gewöhnt, maßgeschneiderte Lösungen für Oberösterreich anzubieten.

Ich habe in meinem Beruf aber auch in der Kommunalpolitik

viel gelernt. Das möchte ich in den Landtag einbringen. Besonders wichtig ist mir dabei die Nähe zu den Menschen. Nur wer genau zuhört, kann Lösungen mit Qualität abliefern.

*Dass Sie eine Frau sind – wird sich das auch in Ihrer Amtsführung bemerkbar machen?*

Bemerkbar hat es sich hoffentlich schon äußerlich gemacht. Aber Spaß beiseite – mein Vorgänger Christian Dörfel hat ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ich werde Bewährtes fortführen und nach und nach meinen eigenen Stil einbringen. Besonders wichtig ist mir eine gute Zusammenarbeit mit Landeshauptmann Thomas Stelzer, unseren ÖVP-Vertretern aber auch den politischen Mitbewerbern in der Landesregierung.

*Sie sind seit 2016 Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft. Was unterscheidet Ihrer Meinung nach den Führungsstil von Frauen in Wirtschaft*

**Ein guter Führungsstil ist meiner Meinung nach persönlichkeits- und nicht geschlechtsabhängig.**



*und Politik – im Vergleich zu den Männern?*

Das Können und der Charakter sind entscheidende Faktoren für einen erfolgreichen Führungsstil, nicht das Geschlecht. Sowohl Männer als auch Frauen bringen eine Vielzahl an guten Führungsqualitäten mit sich. Worum es eher geht, ist die Art und Weise, wie man diese Eigenschaften einsetzt und ob man auch die Chance dazu erhält. Aus Studien wissen wir, dass Frauen viele Eigenschaften aufweisen, die für einen guten Führungsstil maßgeblich sind. Sie kommunizieren oftmals klarer, ergreifen eher die Initiative und sind extrovertierter. Frauen stoßen Innovationen an und sind offen für neue Erfahrungen. Insbesondere Mütter verfügen über einen Kompetenz-



vorsprung, den diese durch ihre Familienarbeit für einen Job mitbringen. Aber wie bereits erwähnt ist ein guter Führungsstil meiner Meinung nach persönlichkeits- und nicht geschlechtsabhängig.

*Wie schaffen Sie es als selbstständige Unternehmerin, Be-*

*ruf, Politik und Privatleben zu vereinbaren?*

Da gibt's kein allgemeingültiges Rezept, jeder muss seinen eigenen Weg finden. Wenn man Freude an den Aufgaben hat und ein konsequentes Zeitmanagement, findet man Lösungen – dabei ist der Rückhalt der Familie natürlich eine große Hilfe.



Seit 2021 setzt sich Margit Angerlehner im OÖ. Landtag für die Anliegen der Menschen in Oberösterreich ein.



Vor der Angelobung im Landhaus – v.l.: Landeshauptmann Thomas Stelzer, OÖVP Klubobfrau Margit Angerlehner, Landtagsabgeordnete Doris Staudinger und Landesrat Christian Dörfl.

## Personalrochade im OÖ. Landtag

Der Wechsel von Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer als neuer Generalsekretär in die Wirtschaftskammer Österreich und Abgeordneter zum Nationalrat bedingte auch im Klub der OÖVP-Landtagsabgeordneten eine Neuaufstellung: Der bisherige Klubobmann Christian Dörfl ist neuer Landesrat für Soziales, Integration und Jugend, Margit Angerlehner folgt ihm als neue Klubobfrau. Das Landtagsmandat von Christian Dörfl übernimmt Doris Staudinger, die Vizebürgermeisterin von Nußbach im Bezirk Kirchdorf.

„Christian Dörfl ist erfahren und ein politischer Profi, der vom ersten Tag im Amt handlungsfähig ist und verlässlich für unser Land arbeitet. Mit Margit Angerlehner übernimmt eine Frau den OÖVP-Landtagsklub, die für Modernität steht. Als Unternehmerin, Bürgerin aus dem Linzer Umland und Mutter ist sie auch ein Angebot für unsere Wähler im städtischen Raum.“

**Landeshauptmann  
Thomas Stelzer**

„Ich werde mich mit voller Kraft für soziale Sicherheit und funktionierende Integration in Oberösterreich einsetzen und den erfolgreichen Oberösterreich-Weg fortsetzen.“

**Christian Dörfl  
Landesrat für Soziales,  
Integration und Jugend**

„Als Bürgermeisterin und Schneidermeisterin habe ich gelernt auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Als Klubobfrau werde ich diese Erfahrungen einbringen. „Bei uns in Oberösterreich funktioniert die politische Zusammenarbeit sehr gut. Das soll auch weiterhin so bleiben.“

**Margit Angerlehner  
OÖVP Klubobfrau**

„Unsere ländlichen Regionen trumpfen nicht nur mit wunderschöner Natur auf, sie sind auch Heimat vieler Unternehmen. Für sie als Motor unserer Wirtschaft werde ich mich stark machen.“

**Doris Staudinger  
OÖVP Landtagsabgeordnete**

Foto: Andares

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr



## STEUERN & RECHT

**Alexander Schaupper**  
Priester & Baumschlager  
Steuerberatung

### Steuerliche Erleichterungen bei aktuellen Hochwasserkatastrophenschäden

Anlässlich der Katastrophenschäden durch die aktuellen Hochwasser hat das BMF die Informationen über steuerliche Maßnahmen dazu aktualisiert. Sie stellen sich im Überblick wie folgt dar:

**Freiwilligenpauschale:** Für Ehrenamtliche, die für eine gemeinnützige Organisation im Bereich der Katastrophenprävention und -hilfe tätig sind, kann eine Freiwilligenpauschale von bis zu EUR 50 pro Tag (höchstens EUR 3.000 pro Jahr) steuerfrei ausgezahlt werden.

**Abzugsfähigkeit von Spenden an Opfer des Hochwassers durch Betriebe:** Geld- und Sachspenden von Betrieben an spendenbegünstigte Einrichtungen (dazu zählen beispielsweise Freiwillige Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen) sind bis zu einem Ausmaß von 10 % des Gewinnes als Betriebsausgabe abzugsfähig. Zusätzlich und ohne betragliche Begrenzung können Unternehmer:innen auf Grund von akuten Katastrophen getätigte Geld- und Sachspenden als Betriebsausgaben absetzen, wenn eine Werbewirksamkeit dieser Hilfsleistungen gegeben ist (etwa mediale Berichterstattung über die Spende).

**Abzugsfähigkeit von Spenden an Opfer des Hochwassers durch Privatpersonen:** Von Privatpersonen können Geldspenden an spendenbegünstigte Einrichtungen bis zu einem Ausmaß von 10 % des Gesamtbetrages der Einkünfte als Sonderausgabe abgesetzt werden. Als Voraussetzung dafür müssen dem:r begünstigten Spendempfeänger:in der Vor- und Nachname und das Geburtsdatum bekanntgegeben werden. Achtung: Direkte Spenden an Betroffene können steuerlich nicht geltend gemacht werden!

**Aufwendungen zur Beseitigung von Katastrophenschäden:** Aufwendungen zur Beseitigung von Katastrophenschäden von Privatpersonen sind grundsätzlich als außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt (!) steuerlich abzugsfähig, wenn sie zwangsläufig erwachsen. Steuerlich abgesetzt werden können sämtliche Kosten zur Beseitigung der unmittelbaren Katastrophenfolgen, die Kosten für die Reparatur und Sanierung von weiter nutzbaren Vermögensgegenständen sowie die Kosten für die Ersatzbeschaffung von Gegenständen. Die Kosten sind durch Rechnungen zu belegen. Steuerfreie Subventionen, Versicherungsleistungen oder Spenden kürzen die abzugsfähigen Kosten.

# Deloitte.

[www.deloitte.at/oberoesterreich](http://www.deloitte.at/oberoesterreich)

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611

4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

## Welser Weihnachtswelt samt Lichterpfad!



Anzeige

40 Tage Kunsthandwerk, Bratwürstel, Punsch, Chorgesang ...und ganz viel Lichterglanz!

Die Vorbereitungen für die Ankunft des Christkinds laufen auf Hochtouren, denn bereits am 15. November verwandelt sich die ganze Innenstadt in die Welser Weihnachtswelt.

Veranstaltet wird die Kooperationsveranstaltung von der Wels Marketing & Touristik GmbH und der Welser Christkind GmbH in Kooperation mit dem Tourismusverband Region Wels und der Stadt Wels.

### Über 40 Stände und Fahrgeschäfte

Bis 24. Dezember kann man täglich ab 11 Uhr die Bergweihnacht am Stadtplatz, den Winterzauber im Pollheimerpark und den Gösser-Biergarten-Advent mit in Summe über 40 Ständen und Fahrgeschäften besuchen.

Eingebettet in eine florierende Innenstadt mit über 350 Innenstadtgeschäften und Lokalen liegt der Schwerpunkt des Marktes heuer auf der Beleuchtung und auf den Kunsthandwerkshütten, die mit über 15 Beschickern in der Welser Weihnachtswelt ausstellen. Mit der über 750.000 LED-Punkten geschmückten

Weihnachtsbeleuchtung und dem Lichterpfad wird dem Christkind feierlich der Weg nach Wels geleuchtet.

### Handgefertigte Schätze und köstliche Leckereien

Mit einer liebevollen Mischung aus weihnachtlichem Flair, adventlichen Klängen, handgefertigten Schätzen, köstlichen Leckereien und einem umfangreichen Kinderprogramm ist die Welser Weihnachtswelt das perfekte Ziel für alle Familien in ganz Oberösterreich und für alle, die in der festlichen Jahreszeit etwas Besonderes mit ihren Liebssten erleben möchten.

### Feierliche Eröffnung am 15. November

Am Freitag, 15. November um 17 Uhr wird die offizielle Eröffnung der Welser Weihnachtswelt auf der Almdorfbühne am Stadtplatz gefeiert. Ein wahrer Zauber liegt in der Luft, wenn die Welser Weihnachtswelt feierlich gesegnet wird und die Lichter zum Leben erwachen.

Alle Infos und Programmpunkte: [www.wels.at/weihnachtswelt](http://www.wels.at/weihnachtswelt)

Verlässlicher Nahversorger – österreichweit präsent:

# Die UVK wächst mit ihren Kunden

Was vor mehr als 30 Jahren als kleines Versicherungsmaklerbüro am Kirchdorfer Hauptplatz begann, ist heute eine breit vernetzte Firmengruppe mit vier Standorten und Zentrum der österreichischen Versicherungswirtschaft. Franz Waghubinger, Geschäftsführer der Waghubinger Firmengruppe, hat sich mit dem Versicherungsmaklerbüro UVK Waghubinger & Partner und dem Medienunternehmen AssCompact einen Namen in der Versicherungsbranche gemacht. Knapp 40 Mitarbeitende sind in den beiden Unternehmen beschäftigt – in zwei sehr unterschiedlichen Geschäftsfeldern.

„Diese Diversität schafft wertvolle Synergieeffekte“, ist Waghubinger überzeugt. Das Medienunternehmen AssCompact vernetzt als führendes Fachmagazin, Eventveranstalter und zertifiziertes Weiterbildungsinstitut die österreichische Versicherungsbranche. Als Herausgeber trifft Waghubinger regelmäßig mit den Vorständen der Versicherungsunternehmen zusammen und hat sich so über die Jahre ein enormes Netzwerk aufgebaut.

## Unternehmensziele mit der UVK erreichen

„In der Branche ist vieles im Umbruch. Früher sind die Versicherer den Kunden nachgelaufen, heute ist es genau umgekehrt“, erzählt Waghubinger. „Manche Risiken sind in Österreich sehr schwer einzudecken. Ich denke dabei speziell an den Gewerbeversicherungsbereich und die Naturkatastrophen“, so der Experte. Dieser Dynamik wurde in der Gewerbeversicherungsabteilung der UVK bereits Rechnung getragen. „In unserem Haus gibt es eine ganz klare Philosophie“, erklärt Waghubinger. „Wir versichern unsere Kunden nicht nur – wir begleiten sie vielmehr dabei, ihre Unternehmensziele zu erreichen.“

Professionelles Risikomanagement hilft den Firmen, langfristig



Beim Spatenstich für die Erweiterung des Dienstleistungszentrums in Micheldorf – v.l.: Ing. Thomas Stadler (Geschäftsführer Wolf Systemhaus GmbH), Landesrat Dr. Christian Dörfel, Franz Waghubinger (Geschäftsführer Waghubinger Gruppe), Micheldorfs Bürgermeister Horst Hufnagl, Prok. Kurt Herzog (Bernegger GmbH), Thomas Waghubinger (Geschäftsführer UVK und AssCompact).

Risikokosten zu reduzieren. In diesem Zusammenhang kommt dem sogenannten Risikoreport eine große Bedeutung zu. „Dabei geht es darum, den Kunden so bei den Versicherern zu präsentieren, dass die erforderlichen Deckungssummen erreicht werden“, erklärt Waghubinger. Um dieses Ziel zu erreichen, geht man bei der UVK neue Wege. „Kürzlich haben wir bei einem unserer Kunden einen ‚Insurance Day‘ abgehalten und mehrere Versicherer dazu eingeladen“, berichtet Waghubinger. Die Veranstaltung hat sich als Win-Win-Situation für alle Beteiligten erwiesen, denn: „Es geht nichts über die persönliche Beziehung“, zeigt sich der Initiator überzeugt.

Apropos persönliche Beziehung: Bei UVK wird dem Kontakt zwischen Kunden und Betreuern besondere Bedeutung beigemessen. Im Gewerbeversicherungsbereich kümmert man sich ab einer gewissen Firmengröße sogar im 4-Augen-Prinzip um die Kunden. Neben der persönlichen Kundenbetreuung investiert die Waghubinger Firmengruppe auch intensiv in den technologischen Fortschritt. Eine eigene IT-Abteilung sorgt dafür, dass innovative Technologien wie KI, in die Geschäftsprozesse integriert und weiterentwickelt werden. Vorangetrieben wird dieser Bereich von Franz Waghubingers Sohn Thomas, der

ebenfalls als Geschäftsführer der beiden Unternehmen die technische Entwicklung verantwortet.

## Die Waghubinger Gruppe ist österreichweit präsent

Auch was die Standorte anbelangt, hat sich die Waghubinger Firmengruppe breit aufgestellt. „Da wir zunehmend überregionale Unternehmen zu unseren Kunden zählen, ist es uns wichtig österreichweit präsent zu sein“, so Waghubinger. Namhafte Neukunden wie die Wolf Gruppe und der Flughafen Innsbruck sowie die Hollywood Megaplex Kinos verlassen sich auf die breite Expertise der UVK.

Mittlerweile ist die Waghubinger Firmengruppe mit Büros in Wien, Wolfsberg (Kärnten) und seit Sommer 2024 auch in Schwaz (Tirol) vertreten. Die Firmenzentrale sieht die Geschäftsführung aber weiterhin in Micheldorf. Die Verbundenheit zur Region und zu den Mitarbeitern wird durch das kürzlich gestartete Bauprojekt sichtbar: Das Dienstleistungszentrum der Firmengruppe wird bis Sommer 2025 um 570 m<sup>2</sup> erweitert. Waghubinger über sein Engagement im Kremstal: „Mit der UVK möchten wir ein verlässlicher Nahversorger in allen Versicherungsangelegenheiten sein – bodenständig, nahe beim Kunden und gleichzeitig überregional aufgestellt und breit vernetzt.“



**UVK Waghubinger & Partner GmbH**  
Köllingerfeld 9 | 4761 Micheldorf

- Ungebundener Versicherungsmakler
- Persönliche Betreuung
- Top Prämien-Leistungs-Verhältnis
- 99,6 % Schadenregulierungsquote

[www.uvk.at](http://www.uvk.at)



Franz Waghubinger  
Geschäftsführer

### Mit uns erreichen Sie Ihre Unternehmensziele sicher

Auch wir können die Zukunft nicht vorhersagen. Aber wir können Ihr Unternehmen gemeinsam sehr gut darauf vorbereiten. Mit unserem professionellen Risikomanagement identifizieren wir die größten Risiken für Ihr Unternehmen. Wir optimieren den Risikotransfer und stellen sicher, dass die „Kapitalquelle“ Versicherung sinnvoll eingesetzt ist. Wir beraten Sie gerne – kostenlos und unverbindlich!



Berni Freilinger | UVK Firmenkundenberater  
b.freilinger@uvk.at | 07582 21255-106

Thomas Gletl | UVK Firmenkundenberater  
t.gletl@uvk.at | 07582 21255-103

René Polzerelky | UVK Firmenkundenberater  
r.polzerelky@uvk.at | 07582 21255-102

## TERMIN KALENDER

**Polizeimusik konzertiert**  
ROITHAM. Die Polizeimusik OÖ spielt am Freitag, 15. November im Gasthaus Forstinger ein Benefizkonzert. Mit dabei ist auch Jakob Tricka aus der TV-Show „The Voice of Germany“. Der Reinerlös wird einer Familie mit beeinträchtigten Kindern gespendet.

**Herbstkonzert**  
KLAUS. Beim Herbstkonzert des Musikvereins Steyrling am Samstag, 16. November um 20 Uhr im Gasthaus Schinagl unter der Leitung von Kapellmeister Rainer Schildberger darf man sich auf ein abwechslungsreiches Programm von Marschmusik bis Rock freuen.

**Kultur im Zementwerk**  
KIRCHDORF. Die Desperate Brasswives machen mit ihrer „HEAT THE BEAT“ Tour am Montag, 18. November um 20 Uhr Station im Kirchdorfer Zementwerk. Wenn die Brasswives mit Trompete, Posaune und Tuba mit Brasspop und Partyrock loslegen, wird jeder Ort zum pulsierenden Dancefloor. Karten gibts in der Trafik Hinterer und bei GEA Schuhe oder per Mail: [infokiz@kirchdorfer.at](mailto:infokiz@kirchdorfer.at)

**Musikergottesdienst**  
STEINBACH/ZB. Der Musikverein Steinbach am Ziehberg lädt am Dienstag, 19. November um 19.15 Uhr zum Musikergottesdienst in die Pfarrkirche. Das Programm umfasst neben modernen Stücken auch klassische Werke von Anton Bruckner und Richard Strauss. Im Anschluss werden heiße Getränke und kulinarische Köstlichkeiten serviert.



Am Platzl vor dem ehemaligen Benediktinerstift Garsten kann man traditionelles Handwerk live erleben.

## Garstner Advent

Brauchtum, Kulinarik, Handwerk und Krippen

**B**äuerinnen, Nagelschmiede, Kunsthandwerker und Volksmusikanten sorgen auch heuer beim 48. Garstner Advent für vorweihnachtliche Stimmung. Mehr als 60 Standler bieten ihre Köstlichkeiten an. Im Veranstaltungssaal der Gemeinde Garsten stellen mehr als 30 Kunsthandwerker wie Glasmaler, Töpfer, Drechsler, Messerer oder Goldschmiede aus – viele arbeiten live vor Ort. In der Ausstellung „Faszination Krippe“ sind in der

ehemaligen Stiftsprälatur Krippen aus privaten Sammlungen sowie typische Garstner Nagelschmiedkrippen und bewegliche Krippen zu sehen.

Die Eröffnung des Garstner Advents findet am 30. November um 10.30 Uhr am Platzl vor dem ehemaligen Benediktinerstift statt. Öffnungszeiten: 30. November sowie 1., 7. und 8. Dezember von 10 bis 19 Uhr. Infos sowie das detaillierte Tagesprogramm auf [www.garstner-advent.at](http://www.garstner-advent.at)



### Zwei Adventkonzerte – von Bruckner bis STS

... dass er ein Licht sei ... – unter diese Textzeile aus „Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren“ von Felix Mendelssohn Bartholdy haben die Sängerinnen und Sänger des Steyrtaler Chores „pro cantare“ ihre beiden Adventkonzerte am Sonntag, 1. Dezember um 16 Uhr in der Wallfahrtskirche Frauenstein und am Samstag, 14. Dezember um 15 Uhr in der Pfarrkirche Steinbach an der Steyr gestellt. Chorleiter Willi Englstorfer hat ein ansprechendes, abwechslungsreiches Programm von Anton Bruckners „Nr. 9 Choral A-Dur“ über „You Raise Me Up“ bis hin zu „Wunder meiner Seligkeit“ von STS zusammengestellt. Mit dabei sind das Duo „Handmade“ und ein Ensemble zum Advent mit Musikern aus dem Steyrtal. Die freiwilligen Spenden kommen Missionar Franz Windischhofer in Peru zugute.

## TERMIN KALENDER

**Herbstkonzert**  
WINDISCHGARSTEN. Beim Herbstkonzert des Musikvereins der Pfarrgemeinde am Sonntag, 17. November im Kulturhaus Römerfeld unter der Leitung von Claudia Sobolik wird ein anspruchsvolles Programm von traditioneller Marschmusik über Filmmusik aus „Aladin“ bis hin zu Frank Sinatra und andere bekannte Ohrwürmer geboten. Die Jungmusikkapelle unter der Leitung von Gerlinde Reitmann startet um 15 Uhr den Konzernachmittag, die „Bosruckmusi“ sorgt für einen würdigen und gemütlichen Abschluss. Die Musiker freuen sich über freiwillige Spenden.

**Adventmarkt**  
GSCHWANDT. Beim Adventmarkt am Freitag, 29. und Samstag, 30. November – jeweils ab 14 Uhr – werden rund um die Volksschule kulinarische Köstlichkeiten, regionales Kunsthandwerk, Adventkränze oder Krippen angeboten. Am Freitag um 16 Uhr findet ein Adventkonzert des Kirchenchores mit Hirtenspiel der Volksschule in der Kirche statt.

**Adventmarkt**  
BAD HALL. Am Samstag, 23. November, verwandelt sich das Bezirksseniorenwohnheim von 10 bis 16.30 Uhr in einen stimmungsvollen Ort weihnachtlicher Vorfreude. Der Adventsmarkt bietet Besuchern die Möglichkeit, die festliche Atmosphäre zu erleben. Zahlreiche Aussteller aus der Region bieten handgefertigte Waren und kulinarische Spezialitäten zum Kauf an.

## TERMIN KALENDER

**Auf Bruckners Spuren**  
MICHELDORF. Unter dem Titel „Anton Bruckners Spuren im Oberen Kremstal“ steht das Konzert von Schülern und Lehrkräften der Landesmusikschulen im Kremstal am Freitag, 15. November um 18.30 Uhr in der Kirche Heiligenkreuz mit Musik, die wohl auch Anton Bruckner gehört hat – von Bach bis Händel. Als Kontrast zu Alter Musik wartet eine Junkerverkostung.

**Musik-Genuss-Konzert**  
PFARRKIRCHEN. Im Turnsaal der Volksschule findet am Samstag, 16. November um 19.30 Uhr das erste Musik-Genuss-Konzert des Muikvereins statt. Neben einem abwechslungsreichen Konzertprogramm mit Gesangseinlagen kann man das mit der Bäckerei Zöhrmühle kreierte „Pfarrkirchner Musiwecker!“ genießen.

**Schlossadvent**  
GMUNDEN. Mit einem „Märchenhaften Advent“ stimmen die Bewohner und Mitarbeiter des Landespflege- und Betreuungszentrums Schloss Cumberland die Besucher am Freitag, 22. November von 13 bis 19.30 Uhr mit vielen Ausstellern, Kostbarkeiten und allerlei Leckereien auf die Adventzeit ein.

**Adventmarkt**  
KLAUS. Der Steyringer Advent findet am Samstag, 30. November von 10 bis 17 Uhr beim Sportplatz statt. Es werden Geschenkideen für Weihnachten angeboten, für die Musik sorgt eine Bläsergruppe des Musikvereins.



### Weihnachtliche Trompetenklänge aus aller Welt

Bereits zum zwölften Mal sind die Musiker rund um Manuel Lichtenwöhrer aus Spital am Pyhrn mit ihrem Weihnachtskonzert im Kulturhaus Römerfeld in Windischgarsten zu Gast. Festivalauftritte bei den Bregenzer Festspielen, Carinthischem Sommer und „Proms at St Jude's“ in London wie auch die CD-Einspielung für NAXOS und ARS trugen zum ausgezeichneten Ruf des Ensembles bei. Manuel Lichtenwöhrer, Gernot Kahofer und Leonhard Leeb – die drei Herren mit klassischer Trompetenausbildung (Foto) – offerieren Weihnachtslieder aus aller Welt in ihren eigenen Arrangements für verwöhnte Ohren und sorgen dafür, dass der Adventstress wie weggeblasen ist. Begleitet werden sie von Johannes Tremel (Percussion) und Bernhard Macheiner (Orgel). Karten gibts unter Tel. 0676 72 21 272, [aml@pptv.at](mailto:aml@pptv.at) und bei Ö-Ticket

## Fest des Lachens

Heinz Marecek – am 29. November in Bad Hall

Sicher kann man Weihnachten auch besinnlich und andächtig beschreiben. Man kann aber auch von Weihnachtsfesten erzählen, die irgendwie aus dem Ruder gelaufen sind. Und wenn Leute wie Lorient, Herbert Rosendorfer, Friedrich Torberg, Werner Schneyder, Hugo Wiener, Robert Gernhardt, Alfred Polgar und andere Großmeister des Humors zu Worte kommen, weil Heinz Marecek sie präsentiert, kann man davon ausgehen, dass dabei das Lachen garantiert nicht zu kurz kommt.

In der drehfreien Zeit ist der aus zahlreichen Film- und TV-Rollen bekannte Publikumsliebling mit seinen aktuellen, sehr lustigen Bühnenprogrammen im deutschsprachigen Raum unterwegs und wird von den Besuchern stürmisch gefeiert. Das wird auch am Freitag, 29. November um 19.30 Uhr so sein, wenn Heinz Marecek mit „Ein Fest des La-

chens im Stadttheater Bad Hall zu Gast ist. Karten sind auf [www.stadttheater-badhall.com](http://www.stadttheater-badhall.com) oder am Stadtamt unter Tel. 07258/7755-0 erhältlich.



**Publikumsliebling Heinz Marecek wird auch in Bad Hall die Lacher auf seiner Seite haben.**

## TERMIN KALENDER

**Tag der offenen Tür**  
SCHLIERBACH. Die Landwirtschaftsschule öffnet am Samstag, 16. November von 9 bis 15 Uhr ihre Türen und informiert über das breite Bildungsangebot, das den vielseitigen Interessen der Bauern und des ländlichen Raumes unserer Region angepasst ist. Mehr Infos gibts auf [landwirtschaftsschule.at](http://landwirtschaftsschule.at)

**Martinimarkt**  
LAAKIRCHEN. Vielseitiges Kunsthandwerk wird am 16. und 17. November in den herbstlich dekorierten Hallen der alten Papierfabrik im Veranstaltungszentrum ALFA Laakirchen-Steyermühl geboten. Das genaue Programm und Öffnungszeiten gibts auf [www.laakirchen.at/martinimarkt](http://www.laakirchen.at/martinimarkt)

**Adventsingens**  
WINDISCHGARSTEN. Der Singkreis lädt am Sonntag, 8. Dezember um 15 Uhr zum Adventsingens ins Kulturhaus Römerfeld. Auch mit dabei sind die Gruppe SingBlech und das Gabromagus Quintett. Bereits ab 14 Uhr gibt's im Foyer Kaffee und Mehlspeisen. Vorverkaufskarten sind ab sofort bei den Chormitgliedern und im Haus der Geschenke Kurtz erhältlich.

**Lichterzauber**  
GMUNDEN. Ab 28. November verwandeln Hunderttausende Lichter den Baumwipfel-Pfad am Grünberg in ein funkelndes Märchenland. Dieses magische Erlebnis kann man bis 12. Jänner von Donnerstag bis Sonntag jeweils von 13 Uhr bis 20 Uhr genießen.

# Der himmlische Vater ist



Die Kelche aus der Kirche in der alten Heimat, die haben auch ihren Weg gefunden in die neue Heimat nach Vorchdorf.



Eine Frauenhaube mit Seidenstickerei und Perlen – solche Samthauben, die nur den Hinterkopf bedecken, trugen verheiratete Frauen. Die hier im Nösner Land und im Reener Ländchen.

**Morgen ist Jahrtag: Am 16. November vor achtzig Jahren sind hundertachtundneunzig Menschen aus dem nördlichen Siebenbürgen in Vorchdorf angekommen – nach einer über zwei Monate dauernden Reise auf Pferdewagen. Seither ist Vorchdorf für viele von ihnen und ihre Nachkommen zur Heimat geworden.**

Drei Namen gibt es für das Dorf aus dem die Flüchtlinge kommen: Csépan heißt es auf Ungarisch, Ceparî auf Rumänisch und Tschippendorf auf Deutsch. Die drei Namen zeigen die kulturelle Vielfalt, die sich noch aus den Zeiten der Monarchie erhalten hat.

Eine heile Welt ist diese Vielfalt aber schon damals nicht – hier, im Norden des heutigen Rumäniens, haben sich Grenzen und Machtverhältnisse immer wieder geändert. 1940 erhält Ungarn auf Druck Deutschlands den nördlichen Teil von Siebenbürgen. Rumänien ist zuerst verbündet mit den Deutschen. Gerade die

Anno  
dazumal

Franz X. Wimmer



deutschsprachigen Siebenbürger lassen sich schnell begeistern für die deutsche Propaganda: „Als der Wahnsinn des totalen Krieges sich zeigte, merkten sie, dass sie Mittäter waren“, sagt Pfarrer Volker Petri bei der 80-Jahr-Feier der Siebenbürger Sachsen in Vorchdorf. Viele Männer aus der deutschsprachigen Bevölkerung sind beteiligt an schwersten Kriegsverbrechen.

Als Rumänien im August 1944 auf die sowjetische Seite wechselt, ist für Deutschsprachige kaum mehr eine Chance zu bleiben. Ab 7. September beginnen ganze Dörfer in Trecks zu fliehen nach Westen.

Jene Menschen, die Mitte November in Vorchdorf ankommen, haben eine tausend Kilometer weite Reise hinter sich. Neun Wochen waren sie unterwegs – aufgebrochen sind sie bei Sommerwetter, angekommen bei Eis



Rainer Lehni ist Bundesvorsitzender der Siebenbürger Sachsen in Deutschland. Er erinnert in Vorchdorf daran, dass die ehemaligen Tschippendorfer ihre Kontakte nach dem Krieg über weite Entfernungen aufrecht gehalten haben: Vom Salzkammergut ins Ruhrgebiet sind es an die siebenhundert Kilometer.

# auch in der neuen Heimat nah

und Schnee. Andere Gruppen aus Tschippendorf kommen erst Wochen oder Monate später: Zwanzig Familien haben Kühe oder Ochsen vorgespannt und können mit der Geschwindigkeit des Haupttrecks nicht mithalten.

## Wenn die Seele nicht mit kommt

Für alle aber hat gegolten – „die Füße gehen viel schneller als die Seele nachkommt“, sagt Pfarrer Petri. Er ist selber Nachkomme einer Siebenbürger Familie. Seine Großmutter hat vier Brüder im Krieg verloren. Das ist keine Ausnahme – nicht bei den Flüchtlingen und auch nicht dort, wo die schließlich ankommen. „Die luatherischen Zuagroasten“ hat man sie in Volker Petris neuer Heimat Seewalchen genannt.

Die Siebenbürger Sachsen haben deutsch gesprochen, sind aber seit rund vierhundertfünfzig Jahren schon evangelisch. Stolze Bauern waren sie in ihrer Siebenbürger Heimat – „als erbarlungswürdige Flüchtlinge“ sind sie in Oberösterreich angekommen, sagt Volker Petri.

Die durch den Krieg zerrissene Gemeinde findet im Glauben wieder ihren Halt: „Aus der christlichen Notgemeinschaft wird eine Hoffnungsgemeinschaft“. Und der „himmlische Vater so wie wir ihn in Siebenbürgen immer genannt haben“, der lässt sie Kraft finden für einen Neubeginn. Der beginnt dann nicht für alle in Vorchdorf – viele ziehen weiter ins Ruhrgebiet nach Deutschland. Der Kontakt zwischen den Tschippendorfern, der bleibt aber erhalten.

## Die Sachsen und ihr Name

Vor rund achthundert Jahren sind die ersten „saxones“ den Weg in der Gegenrichtung gezogen. Wobei der Name – „Sachsen“ ein uraltes Missverständnis ist. Die ersten Adelige und die

ersten Siedler kommen aus dem Rheinland, aus den Bistümern Köln, Trier und Lüttich ins heutige Rumänien. Drum ist jene Sprache, die die Siebenbürger Sachsen heute sprechen auch angelehnt ans moselfränkische. Im echten Sachsen sind die Siedler wohl nur durchgezogen.

Ihre Kultur und ihre Sprache haben sich die „Siebenbürger Sachsen“ über Jahrhunderte bewahrt. So wie viele andere Gemeinschaften, die weit weg eine neue Heimat gefunden haben. Da war es lange Zeit ein Tabu, in eine andere Sprachgemeinschaft einzuheiraten.

Manches von den alten Werten haben sich die Siebenbürger in der neuen Heimat in Österreich bewahrt. Vieles aber hat sich während der drei Generationen gewandelt: „Soziales Engagement, Nachbarschaft, Fleiß, Siebenbürger Sein“, das sind Eigenschaften, die von der ersten Generation am öftesten genannt werden. „Nachbarschaft, Familiensinn und Offenheit“, das sind jene Begriffe, die den jüngeren Nachkommen der Flüchtlinge, den Enkeln, besonders wichtig sind.

Georg Breckner, der Kurator der evangelischen Pfarrgemeinde in Vorchdorf, erforscht seit vielen Jahren die Geschichte der



**Der Vorchdorfer Bürgermeister Johann Mittlerlehner erzählt vom Siedlungsbau der Siebenbürger Sachsen nahe der Alm, der durch das Verständnis einiger Vorchdorfer Familien erst möglich geworden war. Die Zugewanderten haben bald gezeigt, dass sie fleißig sind und zuverlässig.**

Siebenbürger Sachsen. Seine Ausstellung „80 Jahre Siebenbürger Sachsen in Vorchdorf“ ist in der ehemaligen Kitzmantelfabrik in Vorchdorf bis 10. April 2025 zu sehen.

Schon am kommenden Wochenende, am Samstag 23. No-

vember, lädt die evangelische Frauenrunde Vorchdorf zum kulinarischen Vor-Advent - mit Bratwurst und Krautwickler nach Siebenbürgerart, mit Kaffee, Kuchen und Torten – ab 11 Uhr im evangelischen Gemeindegemüsesaal.



**Frauen und Männer in Siebenbürger Tracht in der evangelischen Heilandskirche in Vorchdorf. Hinten von links Georg Breckner, Kurator der Vorchdorfer Pfarrgemeinde, die Pfarrer Martin Eickhoff und Volker Petri.**



# JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER



Foto: Nitz Böhme

Elisabeth Riedel, Pauline Röck und Michaela Hinterwirth zeigen „Die Schneekönigin“ als Figurentheater in Kirchdorf für Kinder ab 4 Jahre (links). Im Stadttheater Gmunden steht im Dezember „Die Schneekönigin – das Musical“ auf dem Spielplan (rechts).

## Die Schneekönigin im Theater

Das bekannte Märchen wird in Kichdorf und Gmunden aufgeführt

Die Schneekönigin – ein Märchen von Hans Christian Anderson – erzählt die starke Freundschaft zwischen dem Waisenjungen Kay und Gerda. Es war einmal ein Spiegel aus Eis, der alles Schöne hässlich aussehen ließ und das Schlechte schön machte. Als dieser Spiegel zerbrach, trafen zwei Splitter ins Herz und Auge von Kay, der Gerda daraufhin verspottete und sich mit bösen Jungs herumtrieb. Als im Winter die Kutsche der schönen Schneekönigin durchs Dorf fuhr, hängte sich Kay hinten an. Da zog ihn die Kö-

nigin in die Kutsche. Er verfiel ihrer kalten Schönheit und beschloss, mit ihr in ihrem Palast zu leben. Der Frühling zog ins Land, und weil Kay noch immer nicht zurück war, machte sich Gerda auf die Suche nach ihm. Ob sie ihren Freund aus den Fängen der Schneekönigin befreien kann?

Das Figurentheater Kirchdorf spielt „Die Schneekönigin“ für Kinder ab 4 Jahre und Erwachsene im Theater in der Werkstatt von 15. bis 24. November gleich sechsmal. Termine und Tickets auf [www.theater-kirchdorf.at](http://www.theater-kirchdorf.at)

Auch Gmunden darf sich auf ein Highlight freuen: Am Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Dezember präsentiert das Theater Liberi „Schneekönigin – das Musical“ um jeweils 16 Uhr im Stadttheater und entführt die Zuschauer mit jeder Menge Humor, ganz viel Herz und eigens komponierten Musicalsongs in eine Welt, in der die Grenzen zwischen Fantasie und Wirklichkeit verschwimmen. Karten gibts bei ausgewählten Vorverkaufsstellen in Gmunden und online auf [www.theater-liberi.de](http://www.theater-liberi.de)

## SCHLAUMEIER

Am 11.11. war Faschingsbeginn, deshalb diesmal folgende Scherzfragen:

1. Welcher Peter macht den meisten Krach?
2. In welchen Zug passt nur ein Mensch?
3. Welcher Papa kann fliegen?
4. Was ist bei der Maus groß und beim Kamel klein?
5. Was trägt eine Brille und kann nicht sehen?
6. Wie viele Monate haben 28 Tage?
7. Welchen Fall kann kein Detektiv lösen?

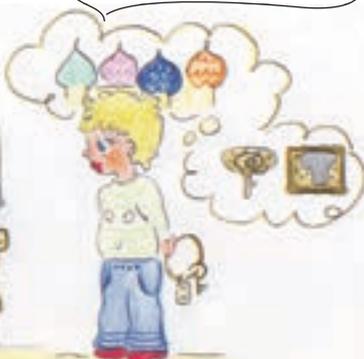
LÖSUNG:  
1. Trompeter; 2. Anzug; 3. Papagei; 4. das „M“; 5. Toilette; 6. alle; 7. Wasserfall.

## Leo & Lisa

Ich habe mir ein Schloss gekauft!



Wirklich? Wo denn? Am Traunsee?



Nein, in einer Eisenwarenhandlung!





**Bruckner zu Gast im Stiftskeller St. Florian**

Bevor Anton Bruckner die Konzertsäle mit seiner eigenen Musik füllte, spielte er in den heimischen Wirtshäusern auf. Dem wurde anlässlich seines 200. Geburtstages mit der Veranstaltungsreihe „Bruckner goes Wirtshaus“ in verschiedenen Gaststätten Rechnung getragen. Im Stiftskeller St. Florian fand die Abschluss-Veranstaltung statt. Eine Abordnung der St. Florianer Sängerknaben unter Chorleiter Markus Stumpner, der sein Können auf der Steirischen Harmonika unter Beweis stellte, und Albert Landertinger, Posaunist des Bruckner Orchesters, musizierten und luden das Publikum zum Mitspielen und -singen ein. Ein ORF-Kamerateam unter der Leitung von Redakteur Wolfgang Marecek filmte für eine Dokumentation. Am Foto hinten v.l.: ORF-Redakteur Wolfgang Marecek, Markus Stumpner, Chorleiter der St. Florianer Sängerknaben, Posaunist Albert Landertinger und Leo Windtner, Obmann der Freunde der St. Florianer Sängerknaben. Vorne v.l. die Sängerknaben Valentin Werner, Severin Unterberger, Laurenz Oberfichtner, Tobias Pointner aus Bruckners Geburtsort Ansfelden.

# Bischof Scheuer ist eine Woche im Dekanat Windischgarsten unterwegs

Im Zuge einer Visitation ist Bischof Manfred Scheuer gemeinsam mit einem Team von 17. bis 23. November eine Woche lang im Dekanat Windischgarsten unterwegs.

Bischof Manfred Scheuer, Generalvikar Severin Lederhilger, Bischofsvikar Wilhelm Vieböck und Brigitte Gruber-Aichberger wollen im Rahmen dieser Visitation im Dekanat Windischgarsten vielen Menschen begegnen und das Leben in den Pfarren und den verschiedenen kirchlichen Einrichtungen und Gruppen kennen lernen.

In den Pfarren finden zahlreiche Begegnungen der Visitatoren mit speziellen Gruppen statt, etwa mit Caritas-Mitarbeitern, Pfarrgemeinderäten, Mesnern und Kirchenpflegern, Kirchenmusikern, mit Pädagogen, Schülern und Senioren.

**Besondere Highlights**

Neben diesen nichtöffentlichen Treffen gibt es zahlreiche Gottesdienste und öffentliche Veranstaltungen, die Begegnung und Gespräch ermöglichen.

Am Sonntag, 17. November findet um 16.30 Uhr ausgehend

von der Pfarrkirche Micheldorf ein gemeinsamer Gang auf den Georgiberg mit anschließendem Lagerfeuer statt. Die Georgibergkirche ist die älteste Kirche im Dekanat.

Am Donnerstag, 21. November um 19 Uhr gibts im Gashof Rettenbacher in Kirchdorf ein Podiumsgespräch mit Bischof Manfred Scheuer und Fachleuten zum Thema „Wie zukunftsfähig ist die Kirche?“

Infos und Termine stehen auf [www.dioezese-linz.at/dekanat/3238](http://www.dioezese-linz.at/dekanat/3238)



**Bischof Manfred Scheuer besucht das Dekanat Windischgarsten**



**Raiffeisen forciert Kooperation mit Gemeinden**

Die Raiffeisenlandesbanken Oberösterreich, Niederösterreich-Wien und Steiermark beteiligen sich gemeinsam zu gleichen Teilen an der CommunalAudit GmbH. Die drei Raiffeisenlandesbanken übernehmen damit die Mehrheit an dem Linzer Beratungsunternehmen, das sich mit dem Analyse-Tool „CommunalAudit“ auf die Begleitung österreichischer Gemeinden spezialisiert hat. Neben dem genossenschaftlichen Förderauftrag ist es Raiffeisen ein Anliegen, die Gemeinden bestmöglich zu servizieren, weshalb die Verantwortlichen aus Oberösterreich, Niederösterreich-Wien und der Steiermark diesen strategischen Zusammenschluss gemeinsam vornehmen. Am Foto v.l.: Daniel Haider (Leitung Geschäftsbereich Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ), Georg Platzer aus Sierning (Geschäftsführer CommunalAudit GmbH) und Reinhard Schwendtbauer (Beteiligungsvorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ).

# GRATIS Bratwürstl



**Hannes Schöllhuber vertraut in der Fleischhauerei in Kirchdorf auch bei den Bratwürstln auf die Jahrzehnte lange Erfahrung von Papa Heinz. Ein Gratis-Paar gibts von Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. November.**



**Geschäftsführerin Doris Staudinger mit den köstlichen Bratwürstln. Ein Gratis-Paar gibts bei Staudingers Holzofenspezialitäten in Nußbach am Donnerstag, 28. und Freitag, 29. November von 8 bis 12 Uhr.**

**Zum Bratwürstl-Sonntag verschenken wir gemeinsam mit drei regionalen Fleischhuern an unsere Leserinnen und Leser g'schmackige Bratwürstl. Wer die Fotos auf diesen Seiten ausschneidet und beim darauf abgebildeten Fleischhauer während der Öffnungszeiten von 28. bis 30. November abgibt, erhält ein Paar Bratwürstl geschenkt!**

Seit fast 200 Jahren werden am ersten Adventssonntag – der heuer genau auf den 1. Dezember fällt – nicht nur die erste Kerze am Adventskranz angezündet und das erste Adventkalender-Türl geöffnet, bei den meisten Menschen kommen Bratwürstl – vorzugsweise mit Sauerkraut, Erdäpfelschmarrn und Senf – auf den Tisch. Woher dieser Brauch kommt, den es nur bei uns in Oberösterreich gibt, darüber gibts verschiedene Theorien.

Eine besagt, dass es früher für viele Menschen aus Kostengründen nicht möglich war, Tiere – sprich Schweine – den ganzen Winter über zu füttern. Zu Winterbeginn erfolgten daher notwendige Schlachtungen und die Verarbeitung des frischen Fleisches – unter anderem zu Bratwürsten. Da im Advent auch gefastet wurde, bot sich der 1. Adventssonntag ideal für ein letztes ausgiebiges Festessen mit der ganzen Familie an.

Eine andere These besagt, dass die Linzer Fleischhauer ihren Stammkunden als Dankeschön für ihre Treue Bratwürste schenkten und aus dieser Werbeaktion schließlich der erste Adventssonntag zum Bratwürstlsonntag geworden ist.

Wie auch immer – heute ist dieser Brauch bei uns in Oberösterreich

reich eine nicht mehr wegzudenkende Tradition. Der Absatz von Bratwürstln soll am ersten Adventwochenende, aber auch vor Weihnachten in Oberösterreich etwa zehnmal höher sein, als während des restlichen Jahres.

Am besten schmecken Bratwürstl vom regionalen Fleischhauer, wo nach traditionellen Rezepturen mit hochwertigen Zutaten verschiedene Sorten hergestellt werden.

## Ausgezeichnete Bratwürste

„Über Geschmack lässt sich streiten, nicht aber über die Qualität“, ist Fleischhauermeister Fritz Pöll überzeugt. Seine Bratwürstl wurden bereits mehrfach beim internationalen Fachwettbewerb, der in der Branche als „Fleischhauer-Olympiade“ gilt, von einer hochkarätigen Fachjury mit der höchsten Punktezahl bewertet. Die Bratwürstl werden in der Fleischhauerei Pöll in dritter Generation nach einer alten, haus-eigenen Rezeptur nur mit besten Zutaten erzeugt. „Wir verwenden für unsere Produkte ausschließlich Fleisch von Landwirten aus der Region“, versichert Fritz Pöll. Und das schmeckt man auch – bei den Schweinsbratwürstln, Kalbsbratwürstln und auch bei der köstlichen Bratwurst nach Siebenbürger Art.

Übrigens: Nachdem der Ausgleich geschafft ist, startet das tolle Team der Fleischhauerei Pöll mit frischem Schwung, bestem Service und gewohnt guter Qualität durch!

## Rezepte vom Seniorchef

Zu hundert Prozent aus der Region kommt auch das Fleisch für die Schweins- und Kalbsbratwürstl sowie die länger haltbaren Grill-Bratwürstl bei Schöllhuber

# für alle extra-blick-Leser

in Kirchdorf, die von Senior-Chef Heinz Schöllhuber nach speziellen Rezepturen zubereitet werden. „Ins Brat kommen hochwertiges Schweine- und Kalbfleisch, Zwiebeln, Majoran und Kochsalz, das verleiht den Würsten ihre typische weiße Farbe“, weiß Firmenchef Hannes Schöllhuber, der die Bratwürstl auch in seinem Traditionswirtshaus am Simon-Redtenbacher-Platz in Kirchdorf anbietet. Ein Tipp: Besonders gut schmecken sie auch als „Kesselheiße“ jeden Donnerstag Vormittag!

## Eigene Gewürzmischung

Bei Staudinger Delikatessen in Nußbach wird nicht nur der bekannte Holzofenleberkäs hergestellt, seit jeher werden in reiner Handarbeit auch feine und grobe Bratwürstl unter Beimengung einer eigenen Gewürzmischung



Die Bratwürstl der Fleischhauerei Pöll in Vorchdorf schmecken nicht nur den Kunden, sondern auch den Mitarbeitern. Am Foto v.l.: Margit und Friedrich Pöll, Elfi, Bettina, Renate und Aliz. Ein Paar Gratis-Bratwürstl gibts für alle, die das Foto ausschneiden und von Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. November im Geschäft abgeben.

produziert. „Das Schweine- und Kalbfleisch kommt natürlich aus der Region“, betont Geschäftsführerin Doris Staudinger.

Stellt sich zuletzt noch die Frage, was man als Beilage zu den

Bratwürstln isst. Senf regt die Produktion von Magensäure an und erleichtert die Verdauung von fettreichen Speisen. Sauerkraut fördert durch seine Mikroorganismen den Abbau von Fett.

Auch ein Erdäpfelschmarrn passt bestens dazu. Und was die Getränke anbelangt – ein Bier, egal ob Pils, Zwickel, Weizen oder Bock – macht den Gaumen frei für den Genuss!

## Sauerkraut-Spezialitäten aus dem Eferdinger Becken.



Alles efko. Alles gut!



# Ein Dach überm Kopf

Wer daheim gern Grünes um sich hat, der freut sich, wenn die Pflanzen gut gedeihen. Das heißt aber auch, dass die Zitronen und die Oleander, die Palmen und die Feigen von Jahr zu Jahr größer werden. Wir haben uns umgesehen, wie man die herbstliche Schleppelei erträglich macht – oder sie sich vielleicht ganz erspart.

Unsere vier Jahreszeiten haben schon viel Schönes. Nur im Winter ist manchmal ein wenig trostlos und grau. Wer es sich früher hat leisten können, der hat sich ein paar südliche Gäste ins Haus geholt. Zur Barockzeit hat bei uns fast jedes Schloss und manches Kloster seine Zitronenbäume, seine Orangen oder Feigen.

Gehalten werden die in eigenen beheizten Häusern. Manche davon recht massiv gebaut, manche nur mit transportablen Bretterwänden vorm ärgsten Frost geschützt. Der Vorteil – die Pflanzen müssen im Herbst und im Frühjahr nicht mehr bewegt werden oder nur über kurze Strecken und das ohne Höhenunterschied.

## Auf Rollen ins Winter-Quartier

Wer jetzt erst drüber richtet und sich überlegt, wo ein Wintergarten passen würde, der kann ja Winter- und Sommerstandort für seine Kübelpflanzen gezielt aussuchen.

Der Biologe Erwin Hauser aus Wolfers hat seine Kübelpflanzen rund um den Wintergarten gruppiert. Und der fällt nicht einmal auf – eine Glasfront nach Süden in einem Gebäude, das auf den ersten Blick wie ein Stadel wirkt.

Wer seine Pflanzen im Winter in den Keller, eine Garage oder in sonst einen düsteren Raum räumt, der kommt bald drauf – mit Licht geht's besser. Das heißt mit UV-Licht. Da kommen grad

die immergrünen Gehölze viel besser durch den Winter als im Dunklen. Die Oleander danken das und die Zitrusfrüchte noch mehr. Schließlich ist bei denen im Winter Blütezeit und Zeit für die reifen Früchte zugleich. Das Gießen ist dann noch wichtiger, als im Dunklen.

Von der Höhe her sind Oleander und Zitrusfrüchte ja ganz gut zu kontrollieren – sie ertragen Schnitt. Wer sich allerdings an Palmen begeistert, der kommt bald an Grenzen.

Bei den meisten Palmen sitzt das Wachstumszentrum an der Spitze – gut geschützt von den einzelnen Blattwedeln. Da lässt sich also nicht viel runter schneiden.

Der Biologe Bernhard Gutleb, einmal Bärenanwalt für Oberösterreich und Kärnten, hat seine Palmen etliche Jahre liegend gelagert: Im Keller – die Wand verspiegelt mit Alufolie, damit die Pflanzen auch genug (Kunst-) Licht von allen Seiten bekommen.

## Das Haus kommt zum Baum

Irgendwann sind Pflanzen auch dafür zu groß. Und dann bleibt

Die Feige oben hat jeden Sommer den Boden ihres Topfes durchstoßen und hat angefangen im Boden zu wurzeln. Jetzt bleibt sie das ganze Jahr draußen. Lorbeer und Rosmarin (links), die machen auch als ausgewachsene Sträucher nur wenig Sorgen und lassen sich gut zurückschneiden.



Ein paar Jahre können diese Yuccas schon noch stehend unterm Dach überwintern. Und wenn gar nichts mehr hilft – zusammenschneiden geht immer noch. Dann wird mit etwas Glück aus jedem Stammabschnitt eine neue Pflanze.



Nebel und null Grad – das ist für Zitronen noch kein Problem.

# für alle, die Wärme mögen

noch das eigene Haus für die Palme, für die Bananenstaude oder die Agave.

Wer sich ein wenig umsieht, der findet wohl auch für seinen Bedarf die passende Lösung: Vom Palmenhaus aus Latten und Brettern bis zum exakt angepassten Container.

## Kübelpflanzen verschenken

Ja und dann gibt's noch eine Lösung: Manch eine und manch einer hat die liebgewordenen, aber zu großen Kübelpflanzen, einfach verschenkt. Für eine repräsentative Empfangshalle macht sich so ein Ding gut. Und wenn alles passt, dann hat jemand, der so eine Halle besitzt, auch noch das passende Fahrzeug und lädt den Baum gleich selber auf.

Franz X. Wimmer



Dieses Palmenhaus an der Dornleithen wächst mit – je nach Bedarf jedes Jahr. Im Winter hüllt ein festes Vlies die ganze Konstruktion ein.

Freude am Fahren

THE NEW

# X3





**Geyrhofer & Sohn**  
GesmbH

Hans-Sachs-Straße 133, 4600 Wels  
Telefon: 07242/44845

info@geyrhofer.bmw.at  
[www.geyrhofer.bmw.at](http://www.geyrhofer.bmw.at)

BMW X3 M50 xDrive: Kraftstoffverbrauch, kombiniert WLTP in l/100 km: 8,4–7,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen, kombiniert WLTP in g/km: 190–175.

System



## Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf  
Sportwissenschaftlerin

### Zirkeltraining als Vorbereitung auf die Skisaison!

Skifahren ist eine anspruchsvolle Sportart, die sowohl Kraft, Ausdauer als auch Koordination erfordert. Gerade die Muskulatur der Beine, des Rumpfes und des Oberkörpers ist besonders gefordert. Um optimal auf die Skisaison vorbereitet zu sein, ist ein gezieltes Zirkeltraining eine hervorragende Möglichkeit. Bei dieser Trainingsmethode werden verschiedene Übungen in einer festgelegten Reihenfolge, in Intervallen mit vorgegebenen Pausen, ausgeführt. Dadurch ist es möglich, in kurzer Zeit mehrere Muskelgruppen zu trainieren und sowohl die Kraft- als auch die Ausdauerkomponente zu bespielen. Die Vielfalt der Übungen sorgt dafür, dass das Training nicht monoton wird und die Motivation hoch bleibt. Folgendes Zirkeltraining 2-3x pro Woche einbauen. Jede Übung für 45 Sekunden ausführen, gefolgt von 30 Sekunden Pause. Bei einer Trainingseinheit den gesamten Zirkel 2-3x durchmachen, nach jeder Runde 2 Min. Pause.

- 1. Kniebeugen (Squats):** Stellen Sie sich schulterbreit hin und senken Sie den Körper in die Hocke, als ob Sie sich auf einen Stuhl setzen würden. Das Gesäß zieht nach hinten, der Nabel nach innen und gleichzeitig die Arme nach vorne mitnehmen. Darauf achten, dass die Knie nicht über die Zehen hinausragen.
- 2. Plank mit Drehung:** In die Ausgangsposition für einen Liegestütz kommen, die Arme nicht überstrecken. Sprunggelenk, Hüfte und Schulter bilden immer eine Linie, nicht durchhängen. Nun den rechten Arm vom Boden wegnehmen und gestreckt mit einer gleichzeitigen Drehung des Oberkörpers nach rechts, nach oben heben, bis die Fingerspitzen zur Decke zeigen, der Kopf dreht ebenfalls mit. Wieder in den Stütz mit beiden Armen zurückkommen und die Seite wechseln. Einfachere Variante: Nur den Stütz halten.
- 3. Ausfallschritte (Lunges):** Einen großen Schritt nach vorne machen und das hintere Knie in Richtung Boden absenken, darauf achten, dass das vordere Knie dabei nicht über die Zehenspitzen hinausragt und der Oberkörper aufrecht bleibt. Nabel dabei fest nach innen ziehen! Abwechselnd rechts und links ausführen. Fortgeschrittene, können von einer Ausfallschritt-Position in die andere springen.
- 4. Medizinball-Twist:** Sitz am Boden, Beine anwinkeln und die Füße vom Boden abheben. Den Medizinball oder auch eine Handtuch mit beiden Händen fassen – einmal rechts und einmal links neben dem Körper fast zum Boden absenken, aber nicht ablegen. Bauchspannung halten, Oberkörper ist in einer Linie leicht nach hinten abgelenkt und dreht sich um die Wirbelsäule mit.
- 5. Seitsprünge ein- und beidbeinig:** Ein Seil auf den Boden gerade auflegen. Seitlich neben dem Hindernis hinstellen und mit beiden Beinen gleichzeitig darüber springen und abgefedert in den leicht gebeugten Knien landen. Die Arme beim Absprung nach vorne mitnehmen. Abwechselnd hin und her springen. Variante: Vom linken Bein wegspringen und rechts landen und umgekehrt. Steigerung: Breiteres / höheres Hindernis.

Zusätzlich Dehnen und Mobilisieren nicht vergessen!

# Oberösterreichs

**Katharina Stadler ist in unserem Bundesland im Sprint die schnellste Frau und führt die U20-Bestenliste in ganz Österreich an. Entdeckt wurde die 17-Jährige vor drei Jahren am Stiftsgymnasium Schlierbach von Ingrid Großauer.**

Als die Sportlehrerin das damals 13-jährige Mädchen zum ersten Mal sprinten sah, traute sie ihren Augen kaum und ermunterte ihre Schülerin, bei einem Leichtathletikverein vorstellig zu werden. Katharina befolgte den Rat, begann bei ihrem Heimatverein in Neuhofen zu trainieren und wechselte noch im selben Jahr zum ULC Linz.

„Ich wollte unbedingt auch Wettkämpfe laufen“, begründet sie diesen Schritt, der sich rasch bezahlt machen sollte. Die Sprinterin beendete ihr erstes Wettkampffahr 2021 mit einer 100 Meter-Bestzeit von 12,61 Sekunden, verbesserte diese bis Ende 2023 auf sehr gute 12,05 Sekunden und sorgte heuer mit sensa-

tionellen 11,77 Sekunden für einen neuen OÖ-Rekord bei den Unter-20-Jährigen. Damit liegt sie 1,28 Sekunden über dem Fabel-Weltrekord von Florence Griffith-Joyner (10,49 Sekunden) aus dem Jahr 1988, aber lediglich 0,62 Sekunden über dem Österreichischen Rekord (11,15 Sekunden). „Auch das sind im Sprint noch Welten“, weiß die Gymnastin, die sich jedes Jahr kontinuierlich verbessern möchte. Ihr ganz großes Ziel ist ein Start bei Olympischen Sommer-spielen.

### Sechsmal pro Woche wird trainiert

Obwohl sie erst 17 Jahre jung ist, gehört Katharina aktuell zu den fünf schnellsten 100 Meter-Sprinterinnen Österreichs in der Allgemeinen Klasse, wird im rot-weiß-roten Elite-Nachwuchskader professionell betreut und Schritt für Schritt an die internationale Spitze herangeführt.

Sechsmal die Woche trainiert die ehrgeizige Sportlerin bei ihrem



Jürgen Rathmayr ist stolz auf Katharina Stadler, die das Stiftsgymnasium Schlierbach besucht. Der Direktor lädt herzlich zum Tag der offenen Tür am 22. und 23. November ein – Anmeldung: [www.gymschlierbach.eduhi.at](http://www.gymschlierbach.eduhi.at)

# schnellste Sprinterin

Heimatverein in Linz oder mit Nationaltrainer Philipp Unfried in St. Pölten nach einem genauen Trainingsplan. „Am Programm stehen Krafttraining, Koordinationsübungen und Sprinttraining auch mit Zugplatten – „ich arbeite ständig daran, meine Lauftechnik weiter zu verbessern“, erzählt die Neuhofenerin, die auch auf ihre Ernährung achtet.

Das harte Training hat sich bereits bezahlt gemacht. Katharina Stadler startete heuer nach einem Trainingslager im April auf Jamaika als eine von nur acht österreichischen Leichtathleten aus allen Disziplinen bei der U20-Weltmeisterschaft in Lima (Peru) – obwohl sie davor von zwei Angina-Infektionen etwas gebremst wurde. Außerdem durfte sie als Ersatzläuferin für Österreichs 100 Meter-Staffel in der allgemeinen Damenklasse mit zu den World-Relays auf die Bahamas und zu den Leichtathletik-Europameisterschaften nach Rom. „Die ganzen Weltklasseathleten einmal aus nächster Nähe zu sehen, das war schon eine tolle Erfahrung.“

Nachdem sie bei den letzten drei ÖÖ. Landesmeisterschaften jeweils Gold in der Allgemeinen Klasse geholt hatte, sprintete Katharina heuer erstmals bei den

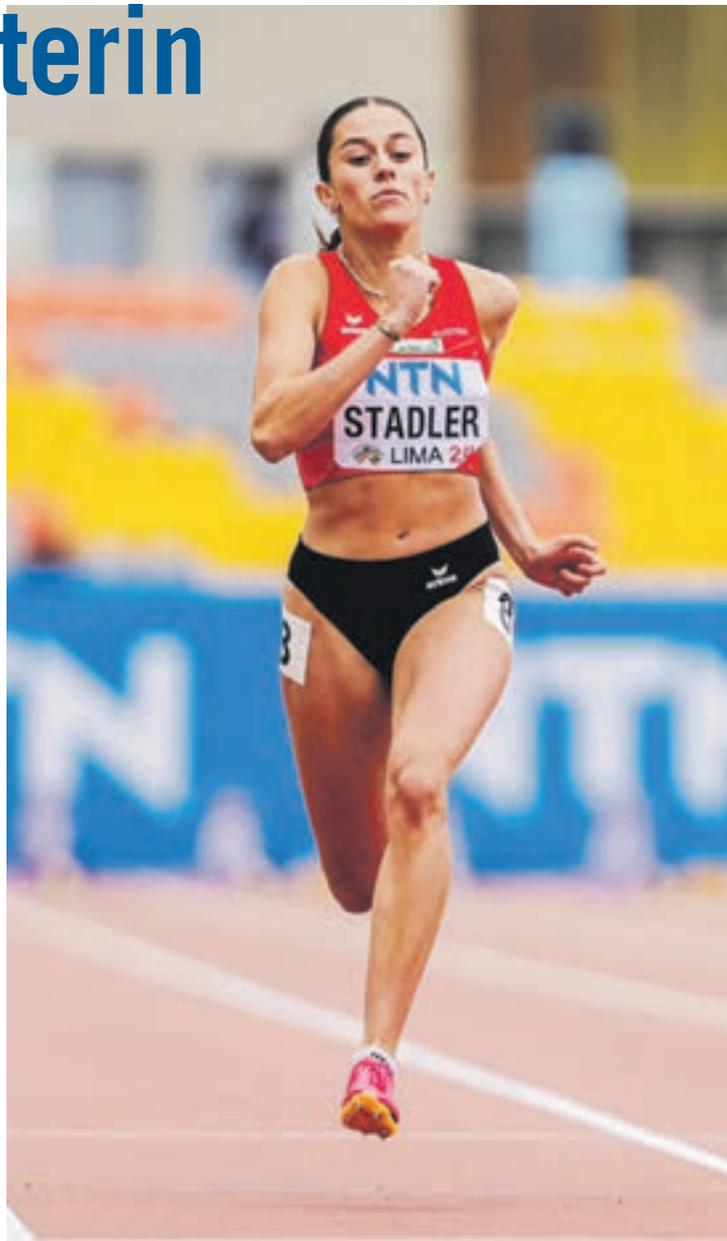
Staatsmeisterschaften der Frauen mit Rang drei aufs Stockerl. „Katharina ist eine ausgezeichnete Schülerin und das sportliche Aushängeschild unserer Schule“, sagt Direktor Jürgen Rathmayr, der die Sprinterin durch Freistellungen für Trainingslager oder Wettkämpfe bestmöglich unterstützt.

## Zwischen Laufbahn und Matura

Derzeit bereitet sich die Schülerin der 8. Klasse im Stiftsgymnasium Schlierbach auf die Matura vor. Deshalb lässt sie das Trainingslager im Dezember in Südafrika schweren Herzens aus. Ab nächsten Herbst möchte sie mit ihrem Medizinstudium beginnen und ihre Karriere als Sprinterin konsequent vorantreiben.

Jetzt befindet sich Katharina Stadler gerade im Aufbautraining für die nächste Saison, die Mitte Jänner mit Hallen-Wettkämpfen über 60 Meter startet. Im Sommer stehen dann Landes- und Staatsmeisterschaften am Programm, Saisonhöhepunkt ist die U20-Europameisterschaft im August in Tampere in Finnland. „Wenn keine Verletzung dazwischen kommt, sollte ich das Qualifikationslimit eigentlich drauf haben.“

Th. Sternecker/E. Schnabl



Katharina Stadler – hier bei der U20-WM in Lima in Peru – sprintet einer erfolgreichen Karriere entgegen.

## Hauser Kaibling ...die schönsten Pisten

Der Hauser Kaibling bildet den idealen Einstieg sowie höchsten Punkt der 4-Berge-Skischaukel Schladming. Großzügige Parkflächen und das kostenlose Übungsgelände „Wollis Kids Park“ im Tal sorgen für den perfekten Start ins Skivergnügen. Die schönsten Pisten, die längste Funslope Österreichs, gemütliche Hütten und die Genussinsel mit 360-Grad-Panoramaliegen sorgen für einen perfekten Skitag. NEU: Die 8er-Sesselbahn „Kaiblinggrat“, die stärkste Sesselbahn der

Steiermark, bringt dich in nur 4,5 Minuten zum Senderplateau.

Mit deiner Ski amadé ALL-IN Card White kommst du in den Genuss von 760 hervorragend präparierten Pistenkilometern in den fünf Wintersportregionen von Ski amadé – Österreichs größtem Skivergnügen. Der Vorverkaufstarif für die Ski amadé ALL-IN Card White, die Super Ski Card Premium und den Steiermark Joker ist noch bis 5. Dezember 2024 erhältlich unter [www.hauser-kaibling.at/skiticket](http://www.hauser-kaibling.at/skiticket)



Foto: Bernhard Meiser

Alle Infos unter: [www.hauser-kaibling.at](http://www.hauser-kaibling.at)

# Innovation „Made in Austria“

PALFINGER ist eine österreichische Erfolgsgeschichte und als innovatives Technologieunternehmen weltweit aktiv. Dieser Erfolg beruht auf klaren Zielen und der Bereitschaft, immer wieder neue Wege zu beschreiten. Mit seinen zukunftsorientierten Produktlösungen und digitalen Services definiert PALFINGER immer wieder die Maßstäbe seiner Branche aufs Neue.

„Wer langfristig erfolgreich sein will, muss den Mut haben, sich immer wieder neu zu erfinden“, betont Andreas Klauser, CEO von PALFINGER. Das bedeutet, unkonventionelle Wege zu gehen, in Bewegung zu bleiben und dabei doch in allen Belangen ein verlässlicher Partner zu sein.

Alles Eigenschaften, die PALFINGER mit seinen weltweit 31 Produktionsstandorten und rund 12.540 Mitarbeitenden als Weltmarktführer beschreiben. Eine globale Erfolgsgeschichte, die tief in Österreich wurzelt.

## Lokale Wurzeln, globaler Erfolg

Die Markteinführung des hydraulischen Ladekrans in den frühen 1960er Jahren war eine Pionierleistung für das Unternehmen, das zuvor als Werkstatt für land- und forstwirtschaftliche Geräte erfolgreich war. Die Entwicklung basierte auf Erfahrungen aus der Praxis und zielte darauf ab, Lösungen für die alltäglichen Herausforderungen der Kunden zu entwickeln. Seither bleibt PALFINGER dem Prinzip treu, Produkte zu schaffen, die sich nah an der Realität und den Anforderungen des Einsatzes orientieren und bessere Lösungen bieten.

Die Erfolgsgeschichte von PALFINGER ist typisch für die österreichische Industrie, die hochspezialisiert, innovativ und auf den Weltmarkt ausgerichtet ist. „Wir sind ein global agierendes Unternehmen“, erklärt Klauser, „und haben unsere Organisation entsprechend aufgestellt. Wir



PALFINGER ist der weltweit führende Produzent und Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen.

Anzeige

nutzen gezielt die Wettbewerbsvorteile Europas ebenso wie jene anderer Regionen“. Eine Stärke ist die über Jahrzehnte erworbene Expertise, die beispielsweise im größten Produktionsstandort in Lengau in Oberösterreich zu finden ist. Hier werden unter anderem die wegweisenden Kran- und Hebelösungen produziert und Innovationen in Technologie und Materialien zu den Produktlösungen, die weltweit Maßstäbe für die Branche setzen, definiert.

Mit dem Ladekran wurde der Grundstein gelegt. Heute umfasst das Produktportfolio Forst- und Recyclingkrane, die in den USA stark nachgefragten Mitnahmetapler sowie Hubarbeitsbühnen

aber auch Marinekrane und Rettungsboote – um nur einen Ausschnitt des Portfolios zu nennen.

## Hard- und Software aus einer Hand

Ergänzt wird dieses Angebot durch digitale Lösungen wie die intelligente Kranspitzensteuerung Smart Control oder PALFINGER Connected. Sie unterstützen die Arbeit der Bediener vor Ort, ermöglichen ein Höchstmaß an Effizienz und erfüllen den Anspruch des Weltmarktführers, Hard- und Software aus einer Hand anzubieten.

Mit dem neuen Virtual Reality VR1 Trainingssimulator von PALFINGER können Kranbedie-

ner zudem die schwierigsten Wind- und Wetterverhältnisse realitätsnah für den Einsatz auf Offshore-Plattformen trainieren.

## 145 Lehrlinge in 18 Berufsfeldern

„Made in Austria“ ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit dem PALFINGER Campus am Standort Lengau sichert das Unternehmen Aus- und Weiterbildung auf höchstem Niveau. Aktuell werden hier über 145 Lehrlinge in 18 verschiedenen Berufsfeldern ausgebildet. Zusätzlich entwickelt PALFINGER maßgeschneiderte Ausbildungssysteme für seine globalen Standorte, wie zum Beispiel in Bulgarien, Frankreich oder Slowenien. Bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können gleichzeitig die vielfältigen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote am Campus Lengau nutzen. Das Resultat sind motivierte und bestens ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag gemeinsam Mehrwert schaffen.

„Der Industriestandort Österreich braucht ein klares Ziel“, weiß Andreas Klauser: „Die Industrie ist die treibende Kraft Österreichs. Um dieses Potenzial langfristig zu nutzen, müssen wir alle gemeinsam an einer starken, wettbewerbsfähigen Zukunft arbeiten!“



„Wir zeichnen uns bei PALFINGER dadurch aus, dass wir unsere Wurzeln kennen und klare Zukunftsvisionen haben. Das gibt uns Orientierung in herausfordernden Zeiten“, betont Vorstandsvorsitzender Andreas Klauser, der in Molln im Steyrtal aufgewachsen ist.